

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Langjähriger Instruktor Universität
Zürich, Zentrum für Zahnmedizin.
Kompetenz ganz in Ihrer Nähe
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Platznotim
Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

coiffeur tanya
+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich

Online seit 27. März 2019

Neues Garderobengebäude für die Sportanlage Hönggerberg

Neubau Garderoben- und Clubgebäude Sportanlage Hönggerberg. Ansicht vom Hauptspielfeld.
(Visualisierungen: Mentha Walther Architekten, Zürich)



Das Garderobengebäude auf der Sportanlage Hönggerberg muss instandgesetzt werden. Da es den gestiegenen Platzbedarf nicht mehr decken kann, soll es durch einen Neubau ersetzt werden. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat einen Objektkredit von 12,452 Millionen Franken.

Das sechs Garderoben umfassende Gebäude der Sportanlage Hönggerberg wurde 1971 erstellt und 2007 provisorisch vergrössert. Es muss instandgesetzt werden und bietet zu wenig Platz für die mittlerweile dreissig Fussballteams, die auf der Sportanlage wöchentlich trainieren und Meisterschafts- und Cupspiele austragen. Das Garderobengebäude soll deshalb durch einen Neubau ersetzt werden.

Das neue dreigeschossige Gebäude ist am Standort des heutigen Garderoben- und Clubgebäudes an der Kappenbühlstrasse

72/72a/74 geplant. Es umfasst zwölf Garderoben für den Breitensport, zwei 1.-Liga-Garderoben sowie zwei Trainer- und drei Schiedsrichter-Garderoben. Im Erdgeschoss sind ein Club-Restaurant mit Küche und weitere für die Gastronomie benötigte Räume vorgesehen. Auf dem Dach soll eine Photovoltaikanlage installiert werden. Im beste-

henden Garderobengebäude sind Bauteile mit gebundenem Asbest vorhanden, die vor dem Rückbau fachgerecht entfernt und entsorgt werden.

..... Schluss auf Seite 3

**Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-engstringen.ch

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Bauvorhaben.
Unser Baumanagement.**

Sie planen eine Teil- oder Gesamtsanierung? Wollen Ihre Immobilie oder deren Potential beurteilen lassen? Haben einen Garantiefall oder nicht? Unsere Bauprofis begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. In Gummistiefeln bei Wind und Wetter genauso wie am Schreibtisch.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 18 10
baumanagement@hev-zue
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

FOKUS DENKMALPFLEGE

Inhaltsverzeichnis

Fokus: Denkmalpflege	3
Apotheken: Impfen	7
ZFB zeigt Müller's Mühli	11
Samariterausstellung zum Jubiläum	13
Höngger Fauna	15
praktikum@hoengger.ch	15
Berufsmesse	18
QuarTierhof wird saniert	19
Porträt eines Spieleerfinders	20
Frank Frei	21
Sportseiten	23/24
Erschliessung ETH Hönggerberg	25
Parteiparolen zur Abstimmung	26
Ausblick ab	29
Umfrage	32

Höngg aktuell

Liste der Anlässe ab Seite 2

eleven11 **coop**
Für mich und dich.



Tolles Kinderprogramm
und grosser Wettbewerb

Wir sind ein Ehepaar und suchen ein neues Zuhause

in Höngg/Wipkingen. 3,5-Zimmer Wohnung mit Balkon und/oder Garten ab ca. 70m² bis max. CHF 2500. Ein Parkplatz ist wünschenswert. Wir brauchen keinen Luxus. Charme und eine freundliche Nachbarschaft sind uns wichtiger. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht an: angie@umlaufbahn.net

Perfekt zum Starten!

Vermiete ab sofort einen separaten Praxisraum (EG) in Zürich-Höngg für Fr. 700.-/netto in einem langjährigen Kosmetikstudio, inkl. Empfangsbereich, WC (keine Dusche), kleiner Küche, WM/Tumbler und Schaufensterfront. Kundenparkplätze, Tram- und Bushaltestelle sind für Kunden vorhanden. Perfekt sind Branchen im Massage-/Nageldesign-/Heilpraktiker- und Kosmetikbereich (z.B. Wimpernverlängerung). Bitte kontaktieren Sie mich telefonisch: +41 79 897 72 54, merci vielmals.

8049 Zürich (Hönggerberg)

Zu vermieten in gepflegter, repräsentativer Liegenschaft an ruhiger Aussichtslage, nahe Grünzone und Busstop, gut konzipierte, neuwertig renovierte

2½ - Zimmerwohnung 70 m²

Tolle Küche, modernes Badezimmer (Baujahr 2010). Süd-Balkon. Eigene Waschmaschine/Tumbler. Bester Ausbaustandard, hoher Wohnkomfort (Einbauschränke, Parkettböden etc.). Lift bis Tiefgarage/Keller. Mietantritt ab 01.07.2019. Mietzins inkl. NK Fr. 1'940.-/mtl., zuzügl. HK/WW CHF 90.-. Auf Wunsch Garage. Bewerbung erbeten an Chiffre Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Chiffre-Nr. 0033

Zuverlässige Portugiesin mit Reinigungserfahrung sucht eine Stelle als **Putzfrau**.

Telefon 076 439 43 52

CH-Frau, berufstätig sucht

Kollegin

zum Reisen (Einzelzimmer), Restaurants entdecken, Konzerte usw.

Mail: rsworld2019@gmail.com

Gratulationen

Es kommt nicht nur darauf an, was wir äusserlich in der Welt leisten, sondern was wir menschlich geben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zum Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag sowie beste Gesundheit und Wohlergehen.

13. April	
Heinz Hinterkircher	96 Jahre
15. April	
Dorothea Landolf	90 Jahre
16. April	
Anna Wegmann	80 Jahre
18. April	
Verena Blickenstorfer	80 Jahre
Rosa Mosimann	90 Jahre
19. April	
Anna Marie Meier	85 Jahre
20. April	
Alois Harder	80 Jahre
Rosmarie Furrer	85 Jahre
22. April	
Sofia Vasile	85 Jahre
24. April	
Marie Baumann	100 Jahre
25. April	
Ruth Ravaioi	80 Jahre
Frida Lang	85 Jahre
27. April	
Claudine Cuttat	97 Jahre
30. April	
Marcel Bach	85 Jahre
1. Mai	
Bruno Schneider	80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten Mai

Samstag, 4. Mai, 10 bis 12 Uhr
Mittwoch, 8. Mai, 17 bis 19 Uhr, Feldschiessen-Vorschiessen
Samstag, 11. Mai, 10 bis 12 Uhr
Mittwoch, 15. Mai, 17 bis 19 Uhr
Freitag, 17. Mai, 15 bis 19 Uhr, Veteranen-Einzelkonkurrenz
Samstag, 18. Mai, 14 bis 16 Uhr
Mittwoch, 22. Mai, 17 bis 19 Uhr, Feldschiessen-Training
Freitag, 24. Mai, 16.30 bis 19 Uhr, Feldschiessen
Samstag, 25. Mai, 9 bis 12 Uhr, Feldschiessen
Sonntag, 26. Mai, 9 bis 12 Uhr, Feldschiessen
Mittwoch, 29. Mai, 17 bis 19 Uhr

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten gemäss den Sicherheitsvorschriften des VBS zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. Die Absperungen sind signalisiert. ■

Bestattungen

Fuhrer-Nguyen, Christian, Jg. 1965, von Basel BS und Langnau im Emmental BE; Gatte der Fuhrer geb. Nguyen, Trung Trinh; Regensdorferstrasse 97.
Galvan, Franco, Jg. 1958, von Zürich; Riedhofstrasse 347.
Steiger geb. Salber, Rosmarie Erika Gertrud, Jg. 1924, von Flawil SG; verwitwet von Steiger-Salber, Otto; Regensdorferstrasse 179.

Höngg aktuell

Freitag, 12. April

Kunst beim «Höngger»

9 bis 17 Uhr. Bäume – Höngger Bäume – Winter. Die Ausstellung der Höngger Künstlerin Corinna Polke dauert bis am 20. April. In den Redaktionsräumen des «Hönggers» am Meierhofplatz. Jeweils von Montag bis Freitag geöffnet. Höngger Quartierzeitung, Meierhofplatz 2.

«Blumen und Landschaften»

Temporäre Ausstellung mit neuen Arbeiten von Andrea Muheim (CH), noch bis 17. Mai. Die bekannte Schweizer Künstlerin Andrea Muheim malt seit über 25 Jahren Menschen und hat sich unter anderem als differenzierte und versierte Porträtmalerin einen Namen gemacht. In dieser Ausstellung zeigt die Hauserstiftung Blumen und Landschaften der Zürcher Künstlerin. Altersheim Hauserstiftung, Hohenklingenstrasse 40.

Fortsetzung auf Seite 9

Fitte Frau sucht Kollegin ab 65 Jahren für gegenseitiges Helfen und gemeinsame Freizeitaktivitäten.

Quartierzeitung «Höngger»
Chiffre-Nr. 32
Meierhofplatz 2
8049 Zürich

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
Lina Gisler (lg), Praktikantin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck
Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 42.-
1 Feld Frontseite oben Fr. 150.-
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 125.-

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

De Filippo AG
Umbauten und Renovationen
www.de-filippo.ch



Lehenstr. 35, 8037 Zürich, Tel. 044 272 21 71, info@de-filippo.ch
Kundenmaurer | Plattenleger | Gipsler | Maler | Diamantbohrungen

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Haarentfernung mit Faden
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Nail-Design

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Online seit 9. April 2019

Denkmalschutz stärkt die Beziehung zu einem Haus

Zum Abschluss des Fokusthemas «Denkmalschutz» hat sich der «Höngger» mit Architekt Marcel Knörr über seine Erfahrungen mit der Denkmalschutz, den Wert geschützter Bauten, Kompromisse und Widersprüche unterhalten. Und darüber, was in Höngg früher vielleicht schief lief und heute anders sein sollte.

..... Fredy Haffner

Über den Höngger Architekten Marcel Knörr kursiert ein wohlmeinendes Gerücht: Lässt man sich von ihm ein altes Haus renovieren und in einer Mauer fehlt ein Stein, so lässt er nicht locker, bis er den genau passenden gefunden hat – wobei die Chance gut steht, dass er einen solchen bereits irgendwo eingelagert hat. Knörr schmunzelt, als ihn der

«Höngger» an der Limmattalstrasse 209, dem denkmalgeschützten Haus, in dem er lebt und auch sein Architekturbüro hat, mit dem Gerücht konfrontiert.

Seinem Ruf gerecht werdend hat Knörr schon diverse sensible Gebäude renoviert oder umgebaut und hatte dabei oft mit der Denkmalschutz zu tun. Persönlich machte er mehrheitlich gute Erfahrungen, «wahrscheinlich auch, weil ich sowas wie «vom Fach» bin», sagt er. Erste Erfahrungen sammelte er gleich nach dem Studium, bei Architekt Pit Wyss, der damals Präsident des kantonalen Heimatschutzes war. Wyss hatte den Auftrag, das Haus zum Kranz, in welches später das Ortsmuseum Höngg einziehen sollte, zu renovieren, Knörr amtierte als Bauführer und hatte so erstmals

Kontakt mit der Denkmalschutz. Später war Knörr von 2005 bis 2008 selber Präsident des kantonalen Heimatschutzes und vertiefte dort sein Wissen.

Trotz Kompromissen bleiben Unstimmigkeiten

Dass Denkmalschutz nur funktioniert, wenn Bauherrschaft, Architekt und Denkmalschutz zusammenarbeiten, betont auch Knörr. Man müsse immer Kompromisse finden. Da er aber schon in fast allen Zürcher Quartieren gearbeitet hat und für jedes Quartier ein anderer Denkmalschützer – im Kreis 1 sogar mehrere – zuständig ist, stellt er auch fest, dass es strengere gibt und solche, bei denen mehr Handlungsspielraum besteht. Er nennt ein Beispiel, dass hier, um die Bauherrschaft

zu schützen, etwas verfremdet ist: An einem geschützten Haus wurde die Fassade neu gestrichen und als die Arbeiten fast fertig waren, wollte man auch noch die hölzernen, grau gestrichenen Fensterläden neu streichen. Knörr hätte sie neu lieber in Grün gesehen und konnte dies auch gut begründen. Doch im Schutzvertrag hiess es klar, dass die Denkmalschutz hier mitzureden habe – entsprechend verlangte der Zuständige für das spontane Streichen der Läden eine zusätzliche Baueingabe. Das hätte aber bedeutet, dass das Gerüst mindestens weitere drei Monate hätte stehen bleiben müssen. Für die Bauherrschaft inakzeptabel, und so wurden die Läden eben wieder im gleichen Grau

..... Schluss auf Seite 5

Schluss von Seite 1

Neues Garderobengebäude für die Sportanlage Hönggerberg

Nachwuchs braucht dringend mehr Platz

Martin Gubler, Präsident des SV Höngg, war von Anfang an als Vertreter des Quartiervereins in den Prozess involviert. Auf die Wettbewerbsausschreibung der Stadt im Jahr 2017 waren 120 Projekte eingegangen. Gubler lobt die vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Sportamt der Stadt Zürich und weiteren involvierten Departementen. «Als Mitglied der Fachjury konnten wir so die einzelnen Projekte betreffend unsere Anliegen und auf die Zweckmässigkeit aus Sicht des Anlagebenutzers prüfen und bei der Wahl der Gewinneridee mitentscheiden». Für den SV Höngg ist das neue Gebäude von grosser Wichtigkeit: Insgesamt 30 Teams trainieren auf dem «Hönggi», darunter 22 Junior*innen-Mannschaften, das

Neubau Garderoben- und Clubgebäude Sportanlage Hönggerberg. Ansicht Restaurantflügel.



sind rund 350 Kinder. 120 weitere Kinder aus Höngg stehen auf der Warteliste. Die vorhandene Infrastruktur mit den überbelegten Plätzen und Garderoben lässt jedoch keine weiteren Teams zu. Zur Höhe des Objektkredits konnte sich Gubler nicht äussern, wies jedoch darauf hin, dass andere

Projekte wie der Juchhof I + III in einem ähnlichen Rahmen realisiert worden seien.

Inbetriebnahme Mitte 2021

Zur Umsetzung des Projekts beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat einen Objektkredit von 12,452 Millionen Franken. Aus der Aufstellung der Immobilien Stadt Zürich geht zwar hervor, wie der Betrag zustande kommt, jedoch nicht, wieso er so hoch ist. Es wird jeweils auf frühere Projekte verwiesen, die sich in einem ähnlichen Preisrahmen bewegen. Der Baubeginn ist für März 2020, die Inbetriebnahme für Mitte 2021 vorgesehen. (mm/pas)

Editorial

Schöne Ostern!

Sie halten die letzte Ausgabe des «Hönggers» in den Händen, bevor wir uns für zwei Wochen in die Frühlingsferien verabschieden. Natürlich machen wir nicht zwei Wochen Pause, sondern arbeiten bereits an der nächsten Ausgabe vom 2. Mai. Und dennoch bleibt sicher etwas Zeit, um endlich das Pult aufzuräumen, die Fenster zu putzen, Notizen abzulegen, einfach alles zu erledigen, was zu einem Frühlingsputz so dazu gehört. Und auch ein wenig ruhen, nichts-tun, vielleicht sogar Langeweile aufkommen lassen, der fruchtbarste Nährboden für frische Kreativität überhaupt.

Wir hoffen, auch Sie können sich etwas zurücklehnen, wenigstens über die Feiertage. Vielleicht finden Sie Ihre Energie auch in sportlichen oder musischen Aktivitäten – wir wünschen Ihnen so oder so eine angenehme Zeit, gutes Essen und ein wenig Zeit für Freunde und Familie. ■

Patricia Senn,
Redaktionsleiterin



Mir ladet Eui i euisse neu Showroom am Hegibachplatz i -
chömmed verbi!

Forchstrasse 94, 8008 Zürich
B&O und die Welt der Unterhaltungselektronik

BOSSHARD HOMELINK AG

...MEHR ALS SIE ERWARTEN!

20 % Frühlings-Rabatt**GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY**

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstrasse 234
8049 ZH-Höngg, Tel. 044 342 52 42
Von den Krankenkassen in der
Zusatzversicherung anerkannt

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Urs Blattner**Polsterei –
Innendekorationen**

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

JAZZ HAPPENING

Songs von Duke Ellington

Donnerstag

2. Mai

20 Uhr

Eintritt frei
Kollekte

Gartenschür

Restaurant Grünwald

Regensdorferstr. 237

www.jazzinhoengg.ch

Wo Füsse nicht im Regen stehen.

Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

**Coiffeur
Michele Cotoia**

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Di–Fr 8–18.30 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Freitag mit oder ohne Reservation

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

**Geselliges Quartiermittagessen
Sonntag, 28. April / 11.50 Uhr**

Menü für 30 Franken: Tagessuppe, Rindfleisch Stroganoff,
Bärlauchspätzli, weisse Spargeln, Dessert
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 26. April, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung:
Sonntag, 26. Mai

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Jasmin Nydegger,
Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

**Indisches
Buffet**

Freitag,
24. April, 18–22 Uhr

Preis pro Person
Fr. 42.– (inkl. Dessert)
Kinder bis 7 Jahre: gratis
8 bis 11 Jahre: Fr. 2.–
pro Lebensjahr



**Fresh
and spicy**

Bistro Restaurant Hotwok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstrasse 40, 8105 Regensdorf
Telefon 044 840 54 07
Di–Fr: 11–14, 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr, So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

Lieferservice:
www.hotwok-kurier.ch

Jubiläum: 8 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

Ab sofort erhalten Neukunden eine
Gratis-Therapie geschenkt.
Inbegriffen sind: Chinesische Massage
und Schröpfen im Wert von Fr. 150.–.
Bitte melden Sie sich an.

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich,
Sie kennenzulernen!
Wir sind bei den Komplementärmedizin-
Zusatz-Versicherungen anerkannt.

中医

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22

www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag–Freitag 8–18 Uhr
Samstag 8–12 Uhr

Unsere TCM-Schwerpunkte sind:

- Asthma
- Depressionen (Burnout)
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Herzbeschwerden
- Heuschnupfen (Allergie und Sinusitis)
- Hirnschlag (Lähmung nach Schlaganfall)
- Ischias, Lumbago, Arthrose
- Krebs-Konditionierung
- Lendenwirbel-Probleme (HIVD Bandscheibenvorfall)
- Migräne (Kopfschmerzen)
- Myome



- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Krankheit
- Psoriasis, Neurodermitis
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen
- Stress und Müdigkeit
- Tinnitus (Hörsturz)
- Unfruchtbarkeit bei Frauen (Sterilität bei Männern)
- Verdauungsstörungen

Schluss von Seite 3

Denkmalschutz stärkt die Beziehung zu einem Haus

gestrichen wie vorher. «Das hat mich», erinnert sich Knörr, «doch etwas geärgert». In einem anderen Quartier mit einem anderen Denkmalpfleger hätte sich vielleicht eine unbürokratische Lösung finden lassen.

Genau solche Geschichten sind es, welche das Bild, das Bauherrschaften von der Denkmalpflege haben, manchmal negativ prägen: Es werde für kleinste Details ein unverhältnismässiger bürokratischer Aufwand betrieben – mit entsprechenden finanziellen Folgen.

Knörr kennt auch Beispiele von Konflikten unter den Behörden. Wie jenes einer minuziös restaurierten hölzernen Kassettendecke: Bei der Bauabnahme verlangte die Feuerpolizei dann, dass diese unter einer Gipsdecke zu verschwinden habe. Die Renovation war umsonst, die Kassettendecke nun unsichtbar. Das Beispiel zeigt, welche Gratwanderung Denkmalschutz sein kann.

Stimmt es, dass, hätte es die Denkmalpflege schon zur Steinzeit gegeben, wir heute noch in Höhlen wohnen würden? Das stimme wohl, lacht Knörr, doch man habe zu allen Zeiten alte Gebäude renoviert und den neuen Bedürfnissen angepasst, das sei auch unter Denkmalschutz möglich. Selbst die Nutzung könne unter Umständen verändert werden, beispielsweise von einer Fabrik hin zu Wohnraum. Doch dabei kann es zu kuriosen Entscheidungen der Denkmalschutzbehörde kommen, wenn zum Beispiel im Innern architektonische Elemente erhalten bleiben müssen, die auf die Vergangenheit des Hauses als Industriestandort hinweisen: «Das ist dann schwer erklärbar, weil etwas geschützt wird, das für die Allgemeinheit nicht sichtbar ist und die Hausbewohner stört». Anders sei das natürlich, wenn etwas von aussen sichtbar ist, wie etwa ein alter Hochkamin, betont Knörr.

Denkmalschutz macht ein Haus besonders

Nebst dem Erhalt historischer Bauten, der Knörr selber sehr am Herzen liegt, ist es eine wichtige Funktion des Denkmalschutzes, den Hausbesitzern zu erklären,

Architekt Marcel Knörr vor seinem denkmalgeschützten Haus an der Limmattalstrasse 209.

(Foto: Lina Gisler)



was und warum etwas an ihrem Haus besonders ist. Oft erlebe er, wie dann plötzlich eine schräge Wand oder ein anderes Detail neu gesehen werde und besondere Wertschätzung erfahre. Erklärend weist er auf eine Bruchsteinmauer in seinem Sitzungszimmer hin: «Das war einst eine Aussenmauer und seit ich das weiss, zeige ich sie besonders gerne in ihrem rohen Zustand. Es wäre schade gewesen, sie zu verputzen». Könne solches Verständnis gefördert werden, dann habe man die Hausbesitzer auf der Seite des Denkmalschutzes: «Die Beziehung zu einem Haus wird durch den Denkmalschutz gestärkt, zum Beispiel durch die Altersbestimmung, da ist man plötzlich wie ich stolz, als mir das dendrochronologische* Gutachten zeigte, dass die Deckenbalken meines Hauses im Jahr 1473 geschlagen wurden».

Schützen oder nicht?

Oft denken Hausbesitzer, deren Haus inventarisiert wird, es verlöre dabei an Wert, weil man «nichts mehr daran machen» könne, dabei sei beim richtigen Verständnis, sogar unter späterem völligem Schutz, eine Wertsteigerung möglich, weiss Knörr. Kraft seines Rufes ist er allerdings mehrheitlich für Bauherrschaften tätig, denen ihre inventarisierten Häuser mehr als blosses Investment bedeuten. Stehe dann ein Umbau an, sei eine Unterschutzstellung und damit ein detaillierter Schutzvertrag auch eine Frage des Abwägens, weiss Knörr: Mehr bauliche

Freiheiten mit einem nur inventarisierten Haus gegen die finanzielle Unterstützung durch die Denkmalpflege bei einem geschützten? Dies könne schon einmal ein fünfstelliger Betrag im unteren Bereich sein – das sei natürlich auf die Totalkosten gesehen oft nicht viel, aber dennoch zu bedenken, so Knörr.

Gefragt, was er in Höngg unter Denkmalschutz stellen würde, zögert Knörr. Es gebe zum Beispiel viele dieser «Crèmeschnittenhäuser», wie er die Mehrfamilienhäuser aus den 1960ern nennt, die seien kaum besonders schützenswert. Unter Schutz stellen würde er dagegen das inventarisierte Ensemble der Häuser Limmattalstrasse 106 bis 116, gleich beim Schwert hangwärts. Ebenso alle Landsitze, die es noch gibt – dabei kommt er ins Sinnieren: «Der Landsitz Bombach, der dem Pflegeheim weichen musste, das wäre heute nicht mehr möglich». Das gelbe Haus Regensdorferstrasse 19, mit der Boutique Il Punto würde er aus städtebaulichen Gründen ebenfalls unter Schutz stellen.

Ein kritischer Blick zurück

Abschliessend wirft Knörr einen kritischen Blick zurück auf den Abriss der Handwerker- und Wohnhäuser, die einst im Höngger Dorfzentrum standen und dem «Hönggermarkt» weichen mussten. Er glaubt heute, etwas über 30 Jahre später, dass wohl einige der Häuser hätten erhalten werden können, trotz vernachlässig-

ter Bausubstanz. Man hätte den alten Dorfkern nicht fast komplett abreißen und durch in Kubatur und Gestaltung sehr ähnliche Bauten – einem «potemkinsches Dorf», wie heute noch viele beklagen – ersetzen müssen.

Der Unterschied alt zu neu ist auf der anderen Seite der Limmattalstrasse zu sehen: Die meisten der privaten Liegenschaften wurden damals abgerissen und neu aufgebaut, jene der Stadt renoviert. Dies, weil die Stadt als Eigentümerin der sogenannte «Selbstbindung» nach Paragraph 204 des Planungs- und Baugesetzes verpflichtet ist, der sie zur Schonung ihrer inventarisierten Gebäude anhält. Deshalb werden städtische Liegenschaften in der Regel nicht formell unter Denkmalschutz gestellt. ■

* Dendrochronologie

Jahrringforschung. Verfahren zur Bestimmung des Alters vorgeschichtlicher Funde mithilfe der Jahrringe mitgefundener Holzreste. Bei Balken wird beispielsweise eine Kernbohrung gemacht und ausgewertet.

Alle Artikel unter www.hoengger.ch/fokusthemen/ «Denkmalpflege» und unter «Baugeschichte Höngg». Trotz mehrfachem Aufruf gelang es leider nicht, eine Bauherrschaft zu finden, die bereit war, über ihre Erfahrungen mit der Denkmalpflege zu berichten.



Die Klinik Lengg AG ist eine Klinik für Neurorehabilitation und Epileptologie, die sämtliche Leistungen der Schweizerischen Epilepsie-Klinik und des Zürcher RehaZentrums Lengg für Neurorehabilitation zu einem Kompetenzzentrum für Neurologie in der Stadt Zürich vereinigt.

Unser Anspruch ist eine möglichst weitgehende Rehabilitation von Menschen mit neurologischen Krankheiten sowie eine genaue Diagnose und nachhaltige Behandlung von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie. Rund 270 Mitarbeitende engagieren sich täglich dafür, dass unsere Patienten grösstmögliche Selbstständigkeit – und damit Ihre Lebensqualität – zurück erlangen.

Für den Bereich Neurorehabilitation und Epileptologie suchen wir eine flexible und einsatzbereite Persönlichkeit als

Dipl. Pflegefachperson oder Fachperson Gesundheit auf Abruf 10 – 30 %

Folgende Aufgaben erwarten Sie:

- Unterstützen und Entlastung des bestehenden Teams auf den Abteilungen während Krankheitsausfällen oder Personalmangel
- Mitverantwortung für eine individuelle, bedürfnis- und ressourcenorientierte Pflege und Betreuung unserer Patientinnen und Patienten

Sie überzeugen uns mit diesem Profil:

- Diplom als Pflegefachperson HF/FH oder abgeschlossene Ausbildung als Fachperson Gesundheit
- Berufserfahrung in dieser Position, vorzugsweise im Fachgebiet Neurologie / Medizin
- Teamplayer mit einer ausgeprägten Sozialkompetenz

Als attraktive Arbeitgeberin punkten wir mit:

- Löhnen nach kantonalen Richtlinien
- 5 Wochen Ferien, ab dem 50. Altersjahr 6 Wochen
- Eigener Pensionskasse mit einem überdurchschnittlichen Arbeitgeberanteil
- Sehr guten internen und externen Weiterbildungsangeboten
- Vergünstigungen in unserer Apotheke
- Mitarbeiterermässigung in unserem öffentlichen Restaurant

Frau Barbara Moll, Leiterin Pflegedienst, Telefon +41 44 387 64 20 steht Ihnen bei Fragen zur Stelle gerne zur Verfügung.

Auskünfte zum Bewerbungsprozess erhalten Sie von Frau Nina Reimer, Fachspezialistin Rekrutierung, +41 44 387 62 13, nina.reimer@swissepi.ch.

www.kliniklengg.ch

«Höngger» Podiumsabend

SAVE THE DATE

«Zukunft und gesellschaftliche Relevanz der Printmedien» mit Fokus Lokalmedien

Moderation: Röbi Koller

- Der Inseratemarkt bricht ein, Printmedien sind zunehmend schwieriger zu finanzieren. Wie können Zeitungen künftig finanziert werden? Über staatliche Subventionen, Sponsoring oder andere Alternativen?
- Welche Relevanz haben Lokalzeitungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einer Region, für die Demokratie, für Handel, Gewerbe und andere Institutionen, für lokale Vereine?
- Wie bedeutend ist die Rolle der lokalen Printmedien als «vierte Gewalt»?
- Können digitale Medien tatsächlich die Printmedien ersetzen? Lassen sie sich überhaupt finanzieren?

Oder im Umkehrschluss zu allen zu diskutierenden Fragen:

Was passiert gesellschaftlich, wenn es keine Lokalzeitungen mehr gäbe?

Es diskutieren

Andres Türler,
Zürcher Altstadtrat

Andreas Häuptli, Geschäftsführer
des Verlegerverbandes Schweizer Medien

Diego Yanez, Direktor MAZ,
die Schweizer Journalistenschule

Edith Hollenstein,
Redaktionsleiterin persoenlich.com, das
führende Online-Fachmagazin der Schweizer
Medien- und Kommunikationsbranche

Esther Girsberger,
Publizistin und Unternehmerin

Felix E. Müller,
Ex-Chefredaktor NZZ am Sonntag

Roger Lang,
Senior Product Consultant WEMF AG
für Werbemedienforschung

Fredy Haffner,
Verlagsleiter Quartierzeitung Höngg GmbH,
«Höngger» und «Wipkinger»

Dienstag, 14. Mai, 20 Uhr
reformiertes Kirchgemeindehaus Zürich-Höngg, Ackersteinstrasse 190
Türöffnung 19.30 Uhr, Eintritt gratis, Kollekte

Online seit 9. April 2019

Impfen auf dem Weg zum Einkaufen

Seit Herbst 2015 dürfen Apotheker*innen im Kanton Zürich bestimmte Impfungen rezeptfrei vornehmen. Allerdings nur, wenn sie die entsprechende Ausbildung und Bewilligung haben. Das Zusatzgeschäft der Apotheken hat Vorteile, wird aber von der Ärzteschaft auch kritisch betrachtet.

..... Fredy Haffner

Ein englischer Landarzt war es, der 1796 entdeckte, dass Kinder, die er mit den ungefährlichen Kuhpocken geimpft hatte, gegen die echten, tödlichen Pocken geschützt waren. Seither haben Impfungen weltweit einen Siegeszug angetreten.

Dank den Kampagnen der Weltgesundheitsorganisation WHO wurden die Pocken 1977 ausgerottet, und die Zahl der Poliofälle sank weltweit von 350 000 (1988) auf 22 Fälle. Geleugnet werden diese Impferfolge nur von wenigen, aber sehr sendungsbewussten Impfgegnern, welche behaupten, Impfungen können

schwerwiegende Komplikationen verursachen. Sie berufen sich dabei auf Studien, die allerdings alle mehrfach widerlegt wurden. Natürlich behaupten die Impfgegner

gerne, die WHO sei von der Pharmaindustrie gekauft – was nur schon wegen dem mit vier Prozent geringen Anteil der Impfpräparate am weltweiten Pharmaumsatz lächerlich ist.

Doch die Kritiker scheinen Aufwind zu haben. Jedenfalls legen dies Zahlen nahe. Zum Beispiel zum Ausbruch von Masern, einer nicht ungefährlichen «Kinderkrankheit»: Nachdem sie in Amerika bereits als ausgerottet galten, sind sie unterdessen wieder eine

Epidemie, und weltweit wird ein Anstieg von rund 30 Prozent festgestellt. Im Februar kam es auch in der Schweiz wieder zu einem Ausbruch, in Biel, an einer Rudolf-Steiner-Schule.

Die WHO führt diesen Anstieg alleine auf das Verhalten der Impfgegner zurück und hat deutlich reagiert: Anfang Jahr erklärte sie Impfgegner zur globalen Bedrohung und stellt sie damit auf die gleiche Stufe wie beispielsweise HIV oder Ebola.

Impfen in der Schweiz

Wer in der Schweiz welche Heilmittel verkaufen oder verabreichen darf, ist in diversen Bundesgesetzen geregelt. Seit 1. Juli 2015 ist dort auch die Verabreichung von Impfstoffen in den Apotheken geregelt, die Umsetzung jedoch den Kantonen überlassen. Der Vollzug ist in den Kantonen auf unterschiedlichem Stand: Aktuell ist in 19 Kantonen die Impfung gesunder Personen über 16 Jahre mit bestimmten,

rezeptfreien Wirkstoffen durch dafür ausgebildete Apotheker*innen erlaubt. Zürich setzte die Verordnung bereits am 1. September 2015 um. Seither darf in Apotheken gegen Grippe

und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME, «Zeckenimpfung», siehe Infobox) geimpft werden, ebenso, nach erfolgter Erstimmunisierung durch den Arzt, die Hepatitis A- und B-Folgeimpfungen. «Grundsätzlich», so erklärt Moritz Jüttner, Apotheker der Limmat-Apotheke, «dürfen wir andere Immunisierungen nur nach Rücksprache mit dem behandelnden Arzt oder auf ärztliches Rezept in der Apotheke durchführen».

Apotheker Moritz Jüttner bereitet in der Limmat-Apotheke eine Impfung vor. (Foto: Fredy Haffner)



Strenge Vorgaben, hinterherhinkende universitäre Ausbildung

Allerdings sind die Apotheken an strenge Vorgaben gebunden. Diese reichen von Vorschriften über die Raumgestaltung und -ausstattung über Notfallequipment und -konzept bis zu Patientendokumentation und Haftpflichtversicherung – und natürlich den entsprechenden Ausbildungen: Die Bewilligung wird nur erteilt, wenn die Apotheker*in über eine genügende Aus- oder Weiterbildung verfügt. Und es besteht eine Fortbildungspflicht, man muss also beispielsweise stets auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand in Sachen Impfstoffe und Impfplan sein und auch alle zwei Jahre Weiterbildungen besuchen.

Da die Ausbildung der Apotheker*innen noch nicht an allen Universitäten beziehungsweise an der ETH gleich angepasst wurde, müssen bis anhin Zusatzausbildungen absolviert werden. Konkret braucht es den Fähigkeitsausweis «Impfen und Blutentnah-

me FPH», der in drei Modulen vermittelt wird: dem BLS-AED Reanimationskurs, zwölf akademische Stunden «Impfungen» und 20 Stunden zu Injektions- und Blutentnahmetechniken.

Unkompliziert und doch gewissenhaft

Moritz Jüttner fand die Ausbildung zum Impfpapotheker sehr fundiert: «Wir wurden in der Theorie vom früheren Leiter des Impfzentrums für Reisemedizin an der Universität Zürich geschult und in der Praxis von mit Injektionen und Blutentnahmen erfahrenen medizinischem Personal instruiert». Das Angebot der Apotheken stösst bei der Kundschaft auf positive Resonanz. Man schätze insbesondere, dass man sich ohne Voranmeldung über Impfungen beraten und gleich impfen lassen könne. Bei ihm, so Jüttner, sei es vor allem Stammkundschaft, die davon Gebrauch mache, die

..... Schluss auf Seite 9

ALLERGIE-CHECK IN DER APOTHEKE



Mit dem Allergie-Check werden zehn häufige Allergene getestet und wir können Sie bei Allergiesymptomen umfassend beraten.

Dr. Moritz Jüttner, Limmat Apotheke

Limmattalstrasse 242, T 044 341 76 46, www.limmatapotheke.ch

NEU!

LIMMAT
APOTHEKE





Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Aloe-Vera kennt jeder. Sie auch?

Gesichtspflege – Honigrückenmassage – Körpermassage – Nahrungsergänzungs-Produkte – Aloe Vera-Kosmetik – Tierpflege-Produkte

Ewa Eugster, Wieslergasse 5
8049 Zürich, Tel. 079 289 87 14
www.be-forever.ch/aloe-ewa-online-shop

Kein



im Briefkasten?

Bitte melden Sie es uns:
Tel. 043 311 58 81. Danke.

Neu in 8049 Höngg!

Aqua-Gymnastik
für einen starken Rücken
Im Schulschwimmbad Vogtsrain,
Ferdinand-Hodlerstrasse 23

Mittwoch 13.50 – 14.35 Uhr

Mittwoch 14.40 – 15.25 Uhr

Krankenkassen anerkannt



Melde Dich für eine kostenlose Probelektion.
Wir freuen uns, dich kennen zu lernen.

Mit sportlichen Grüßen,
Yvonne Brand, Vitaltrainerin,
Telefon 076 331 00 08 / yvonne.brand@hispeed.ch

Hauswartfirma in Zürich-Affoltern sucht per sofort bis Ende November 2019

Telefonistin / Sachbearbeiterin (40% – 50%)

Haben Sie Freude an einer abwechslungsreichen Stelle mit telefonischem Kundenkontakt sowie an verschiedenen Büroarbeiten und Disposition und bewahren auch in hektischen Situationen einen kühlen Kopf, dann senden Sie uns Ihre Bewerbung zu.

Briefadresse: Visag Hauswartungen GmbH, Singlistrasse 5, 8049 Zürich
Telefon 044 342 50 56, mail@visag-hauswartungen.ch

Mozarts Krönungsmesse zum Mitsingen

Möchten Sie gerne mit Solisten und einem Kammerorchester diese berühmte geistliche Komposition von Mozart sowie zusätzlich sein «Regina coeli» und von Michael Haydn «Veni sancte spiritu» aufführen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, ab 9. Mai mit dem ref. Kirchenchor zu proben.

Proben: Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Donnerstag 20.00 - 21.45, 9. - 23.5., 6.6. - 4.7., 15. - 29.8., Dienstag 27.8., Samstag 29.6. und 17.8. 10.00 - 17.00.

Tutti: Donnerstag 5. und Freitag 6.9. 20.00. Konzert: Ref. Kirche Höngg, Samstag 7.9. 20.00; Teilwiederholung im Gottesdienst 8.9. 10.00

Bei Fragen erteilt Ihnen Ursula Holtbecker gerne Auskunft:
Tel. 077 440 46 16, ref_chor_hoengg@gmx.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Von Frühling bis Sommer

ALLES IN EINEM EINKAUF

LETZIPARK

KINDERPROGRAMM

Mittwoch, 17.4.2019
Schoggihasen
verziern
14.00 - 18.00 Uhr

Samstag, 20.4.2019
Osternestli
basteln und
Eier verzieren
14.00 - 18.00 Uhr



Schluss von Seite 7

Impfen auf dem Weg zum Einkaufen

Laufkundschaft sei vielleicht einfach noch zu wenig über die Serviceleistungen informiert, mutmasst der Apotheker.

Bevor Jüttner zum Stich ansetzt, ist es ihm wichtig, genau zu informieren: «In der Anamnese stellen wir sicher, dass der Kunde keine aktuellen Leiden hat oder Medikamente einnimmt, welche sich nicht mit der Impfung vertragen oder ob es bei früheren Impfungen zu Nebenwirkungen kam». Er verweise immer wieder impfwillige Kunden an den Arzt, zum Beispiel bei akuten oder chronischen Erkrankungen. Gesetzlich noch nicht geregelt ist die Übernahme der Kosten einer Impfung in den Apotheken durch die Krankenkassen, Jüttner sagt aber, dass viele Kassen den Preis für den Impfstoff, nicht aber für die Impfpauschale, die Leistung des Apothekers, übernehmen. Diese muss der Kunde selbst übernehmen.

Die Ärzteschaft meldet Vorbehalte an

Die Ärzteschaft hat gewisse Vorbehalte dem Thema «Impfen in Apotheken» gegenüber. Wie die FMH, die Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, auf Anfrage schreibt, begrüsse man den einfachen Zugang zu Impfungen, denn die Erhöhung der Impfquote sei wichtig. «Speziell die Grippeimpfung ist ideal, da jedes Jahr

nur ein Impftermin wahrgenommen werden muss», so Dr. med. Carlos Quinto, Mitglied des FMH-Zentralvorstandes, und er fügt nachdenklich an, dass es schwieriger werde, wenn mehrere Impftermine in definierten Zeitabständen zur Erreichung des Impfschutzes zuverlässig wahrgenommen werden müssen. Überdies fehle bislang die wissenschaftliche Evaluation, inwieweit das Impfen in den Apotheken die Impfquote tatsächlich erhöht.

Wer sollte sich nicht in der Apotheke impfen lassen?

Abgesehen von Kindern unter 16 Jahren sollten sich generell Personen, welche ein erhöhtes Risiko für Komplikationen haben, beim Arzt und nicht in der Apotheke impfen lassen, schreibt Quinto: «Dazu gehören Schwan-

gere, alle Patient*innen mit bekannten Allergien, alle deren Abwehrsystem geschwächt ist oder die unter Behandlung mit Medikamenten stehen. Zum Beispiel für HIV, Tumorleiden oder entzündlichen Autoimmunkrankheiten, um nur ein paar Gruppen zu nennen». Ferner seien Personen, für welche bestimmte Impfungen nicht gemacht werden dürfen, von einer Impfung in der Apotheke abzuraten. Dazu gehören nebst Schwangeren auch Menschen mit chronischen Krankheiten oder sonst medizinisch komplexen Situationen.

Wichtig sei auch, die Impfungen dem Hausarzt mitzuteilen, damit sie in der elektronischen Krankengeschichte nachgeführt werden kann, um doppelte oder unkoordinierte Impfungen zu vermeiden. ■

Online zum Download

Schweizerischer Impfplan (BAG)



Kinder impfen? Ja! Wieso? (BAG)



Dieser Artikel ist Teil einer Serie, die finanziell durch die vier Höngger Rotpunkt-Apotheken und Drogerien unterstützt wurde. Die Artikel wurden ohne redaktionelle Einschränkungen erstellt.

Nächster Artikel: 16. Mai, «Wie die Apotheken die Dispenser der Heime bewirtschaften»
Alle Artikel online unter www.hoengger.ch/archiv/dossiers/Apotheken

Stichwort Zeckenimpfung

Zecken sind Überträger der Lyme-Borreliose und der Zeckenenzephalitis, auch Frühsommer Meningoenzephalitis FSME genannt. Während die Borreliose durch ein Bakterium übertragen und mit Antibiotika behandelt werden kann, gibt es gegen die virusübertragene FSME keine Behandlung.

Einziger Schutz gegen die Krankheit, die gravierende Folgen bis hin zum Tod haben kann, bietet die Zeckenimpfung. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) stuft, abgesehen von den Kantonen Genf und Tessin, die ganze Schweiz als Risikogebiet ein und empfiehlt allen Personen, die sich viel in der Natur aufhalten, die FSME-Impfung. Es braucht zwei Impfungen im Abstand von mindestens einem Monat. Mit der dritten Impfung nach einem Jahr kann ein Schutz für zehn Jahre erreicht werden.

Ist der Impfschutz noch gegeben?

Der Impfschutz aller Impfungen sollte regelmässig überprüft werden. Die Impfung gegen Diphtherie, Tetanus und Keuchhusten sollten zum Beispiel mit 25 und 45 Jahren aufgefrischt und ab 65 Jahren alle zehn Jahre wiederholt werden. Damit man den Überblick nicht verliert, kann man sich auch in Apotheken einen elektronischen Impfpass erstellen lassen.

Höngg aktuell

Freitag, 12. April

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel,

Unterhaltungsgeräte und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Samstag, 13. April

Kunst Am Wasser

14 bis 17 Uhr. Die Kunstprojekte der F+F Schule für Kunst und Design in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum gehen in eine zweite Runde. Dieses Jahr wird das Gebiet «Am Wasser» bespielt. Diesmal wird hauptsächlich mit performativen Kunstformen gearbeitet. Unterstützt werden die Studierenden dabei von Dozierenden der F+F, Gastdozierenden aus dem Ausland, den Mitarbeitenden des Gemeinschaftszentrums

Höngg, von der Schule am Wasser und weiteren Bewohnenden des Gebiets. Brücke Hardeggesteg.

Frühlingsfest Waldchind Züri

14 bis 17 Uhr. Feiert mit uns den Frühling! Die «Waldchind Züri» laden ein zum Feiern! Ein Fest für alle Kleinen & Grossen. Käferbergwald, Haltestelle Waidbadstrasse.

Eierfärben

14 bis 17 Uhr. Das traditionelle Eierfärben für Gross und Klein. Eine Kooperation des Quartierhof Höngg und des GZ Höngg. Quartierhof, Regensdorferstrasse 189.

Böögg verbrennen

15 bis 18 Uhr. Den Frühling auf dem Bauspielplatz Rütihütten begrüßen. Gross und Klein sind

herzlich eingeladen. 15 Uhr Besammlung auf dem Bauspielplatz, Umzug durchs Quartier, anschliessend Böögg verbrennen und Schlangenbrot backen. Bratwürste bitte selber mitbringen. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46. Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Open Mic

Ab 21 Uhr. Für alle, die etwas darbieten oder nur zuschauen möchten. Eintritt frei, www.kulturkeller-hoengger.ch. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 12

Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.–

Werbung im «Höngger» bringt's

«Ich inseriere im «Höngger», weil ich dadurch immer wieder neue Kund*innen gewinne.»



Daniela Hofmann,
Kosmetikerin EFZ

ROYAL
Cosmetic

Wieslergasse 2, 8049 Zürich
Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

FÜR SÜSSE MOMENTE



Ostern
in schönster Form

SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

COIFFEUR DA PINO

**Kérastase,
Redken und Anival**
Neue Farben,
ohne chemische Substanzen
wie Ammoniak.

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

NEU: FITNESSBOXING



Fitness-Boxen-Training
für den ganzen Körper
für Frauen und Männer.
Auch Kinder sind willkommen.

Yoel Portuondo freut sich
auf deinen Kontakt:
Telefon 076 467 19 29
boxdichfit@evolve-fitness.ch



PERSONAL TRAINING

Evolve Fitness

Dominique Allegrucci
Telefon 079 589 85 56
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich-Höngg
E-Mail: info@evolve-fitness.ch

www.evolve-fitness.ch

Ab sofort buchen zu Vorzugspreisen: Private* Glückwünsche fürs 2020

Je früher Sie Ihr privates Glückwunschinserat buchen, desto günstiger ist es. Zudem bieten wir die individuelle Gestaltung kostenlos.

Gestaffelte Vorzugspreise für die Jahresrückblickausgabe «Höngger», 27. Dez., oder «Wipkinger», 12. Dez.:

Buchung im

April	Fr. 14.-/Feld	Juli	Fr. 20.-/Feld	Oktober	Fr. 26.-/Feld
Mai	Fr. 16.-/Feld	August	Fr. 22.-/Feld	November	Fr. 28.-/Feld
Juni	Fr. 18.-/Feld	September	Fr. 24.-/Feld	Dezember	Fr. 30.-/Feld

Grössen- und Preisbeispiele

Muster 1 B x 3 H = 3 Felder

Fr. 42.-, wenn bereits
im April gebucht.
Oder Fr. 90.-,
wenn Buchung
erst im Dezember erfolgt.

Muster 2 B x 3 H = 6 Felder

Fr. 84.-, wenn bereits
im April gebucht.
Oder Fr. 132.-,
wenn Buchung
erst im August erfolgt.



Alle Grössen gemäss der Tarifiedokumentation sind möglich. Die privaten Glückwunschinserate werden auf einer speziellen Sammelseite gedruckt.

* Das Angebot gilt ausschliesslich für Privatpersonen, die Verrechnung erfolgt im Buchungsmonat.

Online seit 8. April 2019

Müller in der Zwickmühle

Die Zürcher Freizeitbühne führte ihr neues Theaterstück auf: Müller's Mühli erzählt die Geschichte von zwei Städtern, denen es nicht wirklich gelingt, sich im Dorf zu integrieren.

Lina Gisler

Im reformierten Kirchgemeindehaus wurde der Saal mit langen Tischen und Stühlen ausgestattet, das Theater wurde zur «Theater-Beiz»: Es gab Getränke sowie diverse Kuchen und Gebäck, für den grösseren Hunger konnte man vor dem Theater auch Luigi's Risotto ai Funghi kosten. Und bevor die letzten ihren Kuchen gegessen hatten, ging das Theater auch schon los. Vergeblich schauten die Zuschauer auf die Bühne, denn die Figur des Immobilienmaklers erschien aus dem Publikum. In dieser ersten Szene wurden sogar vereinzelte Mitglieder im Publikum erwähnt. Diese Leute gehen wirklich lieber in ein Theater, als die alte Mühle zu besichtigen, die der Makler dringend verkaufen möchte! Dann aber ruft doch noch ein Interessent an und ein Treffen wird vereinbart. Der Kriminalautor Müller, der Inspiration sucht,

und seine Tochter, die das Restaurant «Müller's Mühle» eröffnen will, sind bereit, die Mühle zu kaufen. Eigentlich scheint alles perfekt, nur ein Haken hat der Kauf: Die Mühle bekommt man nur inklusive der alten Magd Anna, die lebenslanges Wohnrecht im Nebengebäude hat. Zudem darf sie im Hauptgebäude das Bad benutzen... Die Tochter ist dennoch überzeugt von der Mühle und kann den Vater zu einem Kauf überreden. Dieser fühlt sich sehr schnell gestört durch Anna, er kann sich nicht auf seine Arbeit konzentrieren.

Das Ganze erreicht bei der Eröffnung des Restaurants seinen Höhepunkt, als wirklich alles schief läuft, was schief laufen kann: Die bestellten Kellner*innen kommen nicht, der Bürgermeister macht den Zapfhahn kaputt, als er ihn zu reparieren versucht und am Ende taucht auch noch eine Ratte in der Küche auf. Anna versucht, die Ratte zu töten und benutzt dazu den Computer des Vaters, worauf dieser so wütend wird, dass er alle Beteiligten entweder physisch oder mit Worten angreift. Darauf entscheidet der Bürgermeister, dass das Restau-



Die Ärztin kniet am Boden und hilft Anna, die sich verschluckt.

rant geschlossen werden muss und der Vater verkauft die Mühle resigniert zurück an den Immobilienmakler für einen viel tieferen Preis. Nach der Tirade des Vaters stirbt Anna sogar noch vor lauter Schock, und der Vater und die Tochter verlassen die Mühle. Auf ihren Abgang folgt jedoch noch eine Kehrtwende in der Erzählung: Der Plot wird gelüftet mit einem Ende, das niemand erwartete.

Mit Herzblut dabei

Das Publikum hatte während des Theaters viel zu lachen. Missverständnisse, Verwechslungen und viele Witze sorgten dafür. Vor allem Vreni Jenni, die die Magd spielte, sorgte für Lacher. Aber alle Schauspieler*innen konnten mir ihrer Authentizität punkten. Man merkte, wieviel Arbeit sie und auch die Menschen hinter der Bühne in das Projekt gesteckt hatten. Sogar Tischdekorationen waren gebastelt worden: Jeden Tisch schmückte eine kleine Mühle, ein Vorgeschmack auf die Aufführung. Auch ins Bühnenbild wurde viel Arbeit investiert, «es ist von A bis Z selber gemacht», betonte Heinz Jenni. Der Hintergrund ist sogar 80 Jahre alt, er konnte von Vorgängern übernommen werden. Jenni, der den Immobilienmakler spielte, hatte das Stück ins Schweizerdeutsche übersetzt,

die Originalversion ist von Christian Lange im Deutschen. Doch für die Wahl des Theaters war Jenni nicht alleine zuständig. Er erklärte: «Es gibt eine Stückwahlkommission, die mehrere Alternativen aussucht. Zusammen mit den Mitgliedern werden diese dann angeschaut und es wird abgestimmt, was gespielt werden soll.» Dabei gilt es nicht nur, auf den Inhalt zu achten: «Es muss auch von der Anzahl der Leute und vom Alter der Figuren her ungefähr passen», meint Jenni. Zudem hatten sie wieder einmal ein Stück gewollt, das nicht in der Stube spielt wie es bei den letzten Aufführungen gewesen war. Besonders stolz seien sie, dass das Publikum so zahlreich erschienen ist. «Es ist schön, so ein Echo zu haben», meint Jenni. Und dieses Echo wurde auch genutzt, um Gutes zu tun: Der Erlös der Eintritte am Sonntag sowie der Spenden in einer Sammelkasse, insgesamt 2500 Franken, wurden der Stiftung «Denk an mich» gespendet. ■

Während der Vater und der Immobilienmakler über den Preis der Mühle diskutieren, werden sie von der alten Magd beobachtet. (Fotos: Lina Gisler)



Weitere Aufführungen

Am 12. April um 19.30 Uhr und am 13. April um 14.30 Uhr ist das Theaterstück nochmals zu sehen:
In Wollishofen im Zentrum Hauriweg, Hauriweg 17.

Der «Höngger» wird zu rund 90 % aus Werbeeinnahmen finanziert – und zu wichtigen 10 % aus Ihren Sympathiebeiträgen.

Herzlichen Dank, dass Sie Ihre Quartierzeitung unterstützen!

IBAN: CH76 0027 5275 8076 6402 H / Konto 80-2-5

UBS Switzerland AG, CH-8098 Zürich / Vermerk «Sympathiebeitrag Höngger»

Fust Küchen für Individualisten

Aktionen gültig für Bestellungen
vom 25. Februar bis 22. April 2019



Nur Fr. 11'250.-
Vorher: Fr. 13'450.-
Sie sparen: Fr. 2'200.-

RIVOLI

Grifflose Küchenkombination

mit Fronten und Arbeitsplatte in Pinie-Montana-
Nachbildung und Wandschränke in Seidengrau.
Inkl. Markeneinbaugeräte. Masse ca. 235 x 225 + 120 cm.

Inklusive Geräteausstattung von SIEMENS

- ✓ Geschirrspüler vollintegriert
- ✓ Edelstahl-Einbauspüle
- ✓ 4*-Kühlautomat
- ✓ Design-Dunstesse
- ✓ Glaskeramik-Kochfeld

Jetzt profitieren

BON Fr. 500.-

beim Kauf einer Küche mit Induktionskochfeld und Steamer

Gutschein gilt für Bestellungen vom 25.2. – 22.4.2019 und ist nicht kumulierbar.



In verschie-
denen Fronten
erhältlich.

Fust Badezimmer für Geniesser

Beispiele für den perfekten Umbau aus
einer Hand mit eigenem Bauleiter!

Austausch Badewanne
zu begehbaren Dusche.

Vorher

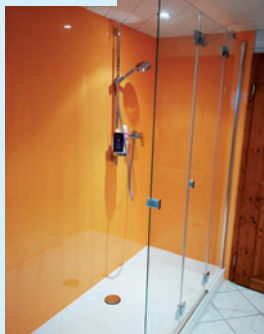


Aus dunkel wird hell.

Vorher



Nachher



Nachher



Badmöbel mit hoher Raffinesse
in über 100 Varianten



Spiegelschrank
mit vier Steckdosen,
USB-Anschluss
und Öffnungen
für Kabel, Fön,
Zahnbürsten usw.

Heimberatung –
Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihr
Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können
Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung
anfordern, Mail an:
kuechen-baeder@fust.ch

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, 044 296 66 90



Höngg aktuell

Montag, 15. April

Bewegung mit Musik

8.45 bis 11 Uhr. Turnen der Pro
Senectute Senioren 60+, für Ge-
lenke und Muskeln mit Lachen
und Geselligkeit, fein, subtil und
effizient. Jeden Montagmorgen,
8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr.
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 186.

Mittwoch, 17. April

Planetarium:

Oleg Kudryashov, Peter Märkli

Presented by Alexander Brodsky.
Veranstalter: gta Ausstellungen.
Eröffnung: Dienstag, 16. April, 18
Uhr. ETH Hönggerberg, Höngger-
bergringe 39.

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Siehe 15. April.

Velogruppe Pro Senectute

Zürich-Nord/Höngg+Wipkingen

10.15 bis 16 Uhr. Gemütliche Fahrt
auf Nebenstrassen und Feldwe-
gen: Oerlikon, Affoltern, Chäs-
halde, (Kleintierzoo, Tierwaisen-
haus) Rümlang (Kaffeepause),
Bens Kamelfarm, Neeracher Ried,
Dielsdorf (Mittagessen). Rück-
reise über Niederhasli, Michel-
holz, Affoltern. 2,5 Stunden reine
Fahrzeit, ca. 32 km. Ausrüstung:
revidiertes Velo/E-Bike, Ersatz-
schlauch, Helm, wetterangepasste
Kleidung. Mittagessen: Picknick
und/oder Rest. COOP Dielsdorf.
Rückkehr zirka 16 Uhr. Alumni
Lounge, ETH Hönggerberg, Ge-
bäude HIL, Stefano-Francini-
Platz 5.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Der Bauspielplatz
ist jeden Mittwoch und Samstag
geöffnet, ausser in den Schulfre-
ien. Hütten bauen und mit Holz
werken für alle Primarschulkinder,
jüngere nur in Begleitung Erwach-
sener, kostenlos und ohne Anmel-
dung. Bauspielplatz Rütihütten,
Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, un-
terhalb der ASIG-Siedlung.

Donnerstag, 18. April

Chrabbelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Für Eltern und
Grosseltern mit ihren Babys zum
Plaudern und Spielen. GZ Höngg,
Limmatalstrasse 214.

Fortsetzung auf Seite 21

Online seit 28. März 2019

Samariterausstellung zum Jubiläum

125 Jahre Samariterverein Zürich-Höngg ist ein Grund zum Feiern. Einen Tag nach der Vereinsversammlung vom 8. März öffnete die Spezialausstellung.

Zum besonderen Anlass gestaltete der Verein eine kleine, feine Ausstellung im Ortsmuseum Höngg im Rebbauernhaus, das die passende historische Kulisse dafür bildet. Dort sind in verschiedenen Kammern, Kellern und im Waschhaus Alltagsgegenstände zu sehen. Erfreulicherweise hat das Team der Stiftung Ortsmuseum Höngg die Samariter bei der Gestaltung tatkräftig unterstützt. Im Dachstock gehören Wassereimer und Feuerspritze zur Dauerausstellung. Dazu passend steht nun die Bahre aus Massivholz, Leder und Stoff aus dem Samaritermagazin. Als Zugabe präsentieren sich alte Laternen und eine Trinkflasche aus der damaligen Zeit. Zu sehen ist auch die Einsatzkleidung aus verschiedenen Epochen. Eine Ecke der Ausstellung ist dem Wandel der Wiederbelebungsmassnahmen gewidmet. Es gibt viele Fotos zu sehen, Kuriositäten wie einen Pokal für 25 Jahre treuen Samariterdienst am Fussballturnier oder einen Wimpel, der über 60 Jahre alt ist. Etliche Lehrbücher aus den letzten Jahrzehnten sind ausgestellt, dabei überraschen zum Beispiel die zehn Gebote der Samariter oder ein Marschlied. Museumsbesucher können selber aktiv werden, ein Memory lädt zum Gedächtnistraining ein und auch wer Bindenverbände üben möchte, kann sich austoben. Auf einem Bildschirm sind Fotos in der Endlosschleife zu sehen, sie zeigen verschiedene Vereinsaktivitäten.

Erst Übungen, dann Apéro

Eine Jubiläumsfeier mit Nachtesen schien den Höngger Samaritern zu gewöhnlich. Darum wurde am Sonntagnachmittag, 24. März, eine Übung mit Gästen durchgeführt. Eingeladen waren Leute aus dem Verbandskader, von der SLRG, vom Blutspendedienst und ehemalige Vereinsmitglieder. Die Aktivmitglieder packten tatkräftig an und übten die Basismassnahmen bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Die Gäste hörten

Samaritergeschichte im Ausstellungsraum.

(Fotos: zvg)



Pokal für treuen Samariterdienst (rechts).

(zvg)



Reanimationstraining mit AED und Oxylator.

(zvg)



die historischen Ausführungen im Museum, beobachteten die Samariterarbeit aus der Nähe und plauderten angeregt bei schönstem Frühlingswetter. Es war eine Freude, wie auch mehrere Kinder interessiert zuschauten. Beim anschliessenden Apéro gratulierte Brigitte Murmann im Namen des Kantonalverbandes zum Geburtstag und wünschte dem Vereinsschiff weiterhin gute Fahrt. ■
Eingesandt von Andrea Nüesch

Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.
Geöffnet jeden Sonntag
von 14 bis 16 Uhr bis zum 20. Oktober
(ausser in den Schulferien
oder an Feiertagen)

Höngger  **ONLINE**

Artikel, Bilder, Videos,
Verlosungen:
das Neueste
aus dem Quartier
immer auf:

www.hoengger.ch



Gesundheitsforum in der Residenz

„Patientenorientierte Spitzenmedizin“

mit Dr. med. Josef Widler, Kantonsrat CVP

Freitag, 12. April 2019, 15.00 Uhr

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Besichtigung der Residenz
Anmeldung 043 336 75 75

Spigartenstrasse 2 8048 Zürich
Tel +41 43 336 75 75 mail@residenz-spigarten.ch
www.residenz-spigarten.ch

Eine Residenz der Atlas Stiftung

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

**Verkauf von Skoda
und Mitsubishi**
Service und Reparaturen
Reifenservice
Räderhotel
Carrosserie-Reparaturen



ZWEIFEL
 1898

WEINBEIZ

DER ZÜRCHER HEURIGEN

ZWEIFEL 1898 HÖNGG
 Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich

ÖFFNUNGSZEITEN
 Di - Fr: 18.00 - 22.00 Uhr | Sa: 12.00 - 22.00 Uhr

Reservation unter 044 344 23 42

www.zweifel1898.ch

**DIAGNOSE
DEMENZ – WAS TUN?**

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS



Mittwoch, 17. April
ab 18 Uhr

Moules et frites
pro Person Fr. 28.–

Mittwoch, 24. April
ab 18 Uhr

Tatar
am Tisch zubereitet
Fr. 33.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl



Katholische Pfarrei Heilig Geist, Höngg, Limmattalstrasse 146

Musikalische Highlights in den Gottesdiensten von Palmsonntag bis Ostern

Familiengottesdienst am Palmsonntag, 14. April, 10.00 Uhr
Aufführung eines kleinen **Musicals**, mit Untikindern und dem Kinderchor. Anschl. **Risottoessen** im Pfarreizentrum.

Gründonnerstag, 18. April, 19.30 / 20.30 Uhr
Eucharistiefeier, anschliessend Gebetsnacht mit **Benjamin Elsässer, Oboe**.

Karfreitag, 19. April, 15.00 Uhr In der Karfreitagsliturgie singt **Cantata Nova** Teile aus „Suite de Lorca“ von Einojuhani Rautavaara und aus „Lamentations of Jeremiah“ von Thomas Tallis.

Karsamstag, 20. April, 21.00 Uhr Die Osternachtfeier wird musikalisch umrahmt von **Hans Bergström, Horn**. Anschliessend „Eiertütsche“.

Ostersonntag, 21. April, 10.00 Uhr Cantata Prima und Cantata Nova singen die „Misa a Buenos Aires“ von Martin Palmeri. Anschliessend Apéro.



La dolce vita

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
 Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER **FLUGHAFEBECK**

Höngger Fauna

Wie war es doch aufregend, als Kind Ostereier zu suchen. Riesig erschien einen aus der Knirpsen-Perspektive Grossmutter's Garten, unendlich vielfältig die Verstecke, die der Osterhase ausgesucht hatte. Doch nach dem Glauben an den Osterhasen verschwanden leider auch die Feldhasen.

..... Dr. Marianne Haffner

Vor etwas mehr als zehn Jahren konnte ich auf dem Hönggerberg im Gebiet Bergholzweg-Russenbrünneli zwei Hasenmännchen beim Boxen zuschauen. Aufmerksamkeit heischend auf den Hinterläufen aufgerichtet, schlugen sie mit den Vorderpfoten aufeinander ein und kämpften so um die Gunst der Weibchen. Dies waren denn auch die letzten Hasen, die ich bei uns sah. Wildhüter Erwin Nüesch bestätigte auf Anfrage leider meine Vermutung: Es gibt im Hönggerwald keine Hasen mehr.

Starke Vermehrung...

Doch wie konnte es nur soweit kommen? Feldhasen wären doch eigentlich dafür prädestiniert, sich stark zu vermehren. Die Fortpflanzungszeit ist lang, beginnt bereits im Februar und dauert

bis in den Herbst. Die Zeit zwischen den Würfen wird verkürzt, indem die Häsin bereits eine Woche vor der Geburt wieder trächtig werden kann – «Superfötation» heisst dies im Fachjargon. So sind bis zu fünf Würfe pro Jahr und total etwa zehn Junge möglich. Die Jungen sind bereits nach fünf Monaten geschlechtsreif – und viele pflanzen sich bereits im ersten Lebensjahr fort. Wie konnte also ein derart fruchtbares Tier einfach aus Höngg verschwinden?

...aber keine Kinderstuben mehr

Die Antwort ist erschreckend: Es gibt keine Kinderstuben mehr und die Überlebenschancen für die Jungen sind gleich null! Eigentlich würde die Häsin nach einer Tragzeit von gut 40 Tagen in einer Wiese in Waldrandnähe ihre Jungen gebären. Diese sind bei der Geburt behaart und haben geöffnete Augen. Während drei Wochen sucht die Hasenmutter jeden Abend ihre Jungen auf und säugt sie mit der nährstoffreichen Milch. Danach lässt sie die Jungen in der Wiese zurück, wo diese in einer flachen Mulde bis am nächsten Abend auf ihre Rückkehr warten. Dass sich die Fussballplätze



Auch beim Schoggi-König ist dies leider die letzte Hasen-Saison.

(Foto: Dr. Hans-Peter B. Stutz)

und die intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen beim Waldrand nicht als Kinderstuben eignen, ist einleuchtend. Doch selbst wenn eine Häsin einen geschützten Fleck für die Geburt finden würde, hätten ihre Jungen keine Überlebenschancen.

Zu viele Feinde

Zu gross ist der Fressfeinddruck durch Katzen und Hunde, Krähen und Füchse. So traurig das Schicksal der Höngger Hasen ist, die Kinder von heute können nichts

dafür und sollen sich weiterhin an der Existenz des Osterhasen freuen. Mich jedenfalls konnte nichts vom Osterhasenglauben abbringen, nicht einmal das wundersame Rohr im Gartenboden, das von meiner Tante hinter meinem Rücken laufend neu mit bunten Eiern bestückt wurde. ■

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

praktikum@hoengger.ch

Online seit 8. April 2019

Aus alt mach trendy!

Ich betrachtete kürzlich einen Artikel über die häufigsten Vornamen der Neugeborenen 2017 – und musste stutzen. Auf dem vierten Platz war tatsächlich mein Name! Der Vorname Lina konnte sich demzufolge gegen Julias, Saras oder Lauras behaupten. Als ich auf die Welt kam, sah das noch sehr anders aus. Ich lernte in meinen achtzehn Jahren gerade einmal eine Lina kennen, die in einem ähnlichen Alter wie ich war. Die restlichen Linas waren Grossmütter oder Urgrossmütter. Der Lina-Trend blüht also nach mehreren Jahrzehnten wieder auf. Für mich heisst das: Mit 25 habe ich eine Horde achtjähriger Namensgenossinnen. Allgemein habe

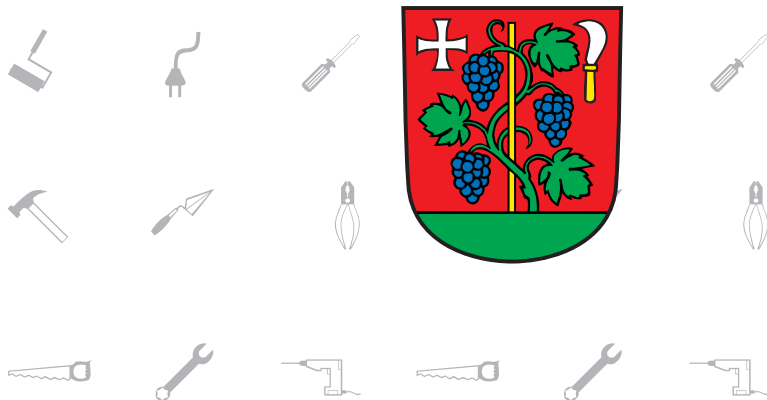
ich das Gefühl, eine Menge alter Trends scheinen sich wieder neu in unserer Gesellschaft zu etablieren. Leute in meinem Alter kaufen sich jetzt wieder Plattenspieler und hören Bob Dylan oder The Beatles. Vor diesem Trend, muss ich eingestehen, bin auch ich nicht ganz verschont geblieben. Aber es ist nicht nur die Musik, in der Mode wird das Alte ebenfalls wieder aufgegriffen. Man könnte meinen, gewisse Leute bedienen sich am Kleiderschrank der Eltern: Schlaghosen, Plateauschuhe, Bomberjacken und Birkenstock-Sandalen sind jetzt wieder «in». In der Politik gibt es dieses Phänomen natürlich auch. Toni Boroluzzi, der gerade als neuer Vi-

ze-Präsident der SVP Zürich gewählt wurde, greift zum Beispiel ganz gerne auf alte Ansichtsweisen zurück. Der ehemalige Nationalrat bezeichnete Homosexuelle in einem Interview als «Fehlgeleitete» mit «unnatürlichem Verhalten». Oder er findet, dass kleine Kinder ausschliesslich zu Hause betreut werden sollten. Seine Erklärung ist zwar nicht retro, dafür umso absurder: In der Krippe sinke der IQ eines Kindes. Es gibt aber ebenfalls positive Comebacks, wie das Einstehen für Klimaschutz. Ereignisse wie der Öl-Schock der 70er-Jahre, der saure Regen, der Chemieunfall von Schweizerhalle oder die Atomkatastrophe von Tschernobyl und Fukushima haben im-

mer wieder zu öffentlichen Protesten und Demonstrationen geführt. Dazwischen wurde es ruhiger um die Themen, mit den Klimastreiks kommt nun eine neue grüne Welle. Das Wiederaufgreifen von alten Trends gibt es schon lange, die Renaissance bediente sich ja beispielsweise auch ganz ungeniert an früheren Trends – sie könnte eigentlich als erste grosse «Retro-Welle» bezeichnet werden. Solche Wellen wird es wohl immer geben, und man kann sie nie wirklich voraussagen. Wer weiss: Vielleicht rennen in ein paar Jahren plötzlich ganz viele kleine Rosmaries, Ursulas und Hans-Uelis herum! ■

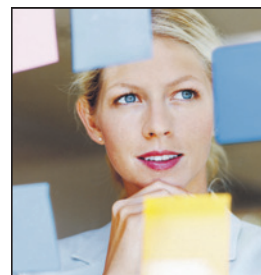
Lina Gisler,

Praktikantin beim «Höngger»



adrian schaad MALERGE SCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen innen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapeziererarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Farbgestaltung
www.adrianschaad.ch



Sauberkeit: unsere stärkste Seite.

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT



F. Christinger Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38



René Frehner Dipl. Dachdeckerpolier

Limmatstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

Einbau von Solaranlagen



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus
einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmatstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44

GLAS MÄDER

044 299 20 00



Freystrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



Elektro Stiefel GmbH

Limmatstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



k. greb & sohn Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmatstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



Service
VELUX
Dachfenster



SPRITZARBEITEN

In unserem eigenen **Spritzwerk** können wir sämtliche Objekte, ob gross oder klein spritzen. Sind Bauteile fix eingebaut, spritzen wir auch an Ort. Ob hochglanz oder matt, strukturiert oder fein, wir bieten eine grosse Farbpalette mit unterschiedlichsten Glanzabstufungen an. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne: **044 344 50 40**



kneubühler ag

maler- und gipsarbeiten
www.maler-kneubuehler.ch



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

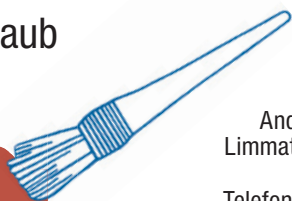


NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

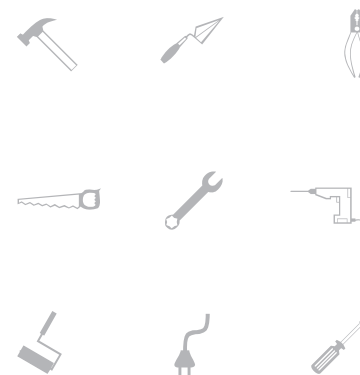


claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch
- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen
und türen
- glas- und einbruch-
reparaturen
- änderung und ergänzung
nach wunsch



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



Online seit 29. März 2019

Schon zum zehnten Mal fand die Berufsmesse, organisiert vom Elternrat, im Schulhaus Lachenzel statt. Jugendliche konnten sich dabei mit Personen austauschen, die in den diversen Bereichen arbeiten. Nebenbei erhielten sie viele detaillierte Informationen zu ihren potentiellen Traumberufen.

Lina Gisler

Die Schüler*innen strömten am 26. März in die Aula des Schulhauses Lachenzel, die anlässlich der Berufsmesse mit diversen Ständen und Plakaten ausgestattet war. Es waren nicht nur Jugendliche der Schule Lachenzel, die sich an der Messe informieren konnten, sondern auch die von der freien Oberstufenschule Zürich sowie von den Schulhäusern Buchlern und Oberengstringen. Insgesamt nahmen um die 250 Schüler*innen teil, die in Gruppen gestaffelt zu den Ständen gelassen wurden. Diese waren dem Beruf angepasst dekoriert, so lag auf dem Tisch der Architekten ein Modell, während bei der Krippe Spielzeuge aufgebaut waren. Die Stiftung St. Jakob lockte mit Keksen und Schokoladenhasen und beim Stand der Apothe-



An der Berufsmesse Lachenzel konnten die Schüler*innen mehr zu einzelnen Berufen erfahren.
(Foto: Lina Gisler)

ke im Brühl wurden Traubenzucker verteilt. An den Ständen waren Menschen, die sich besonders gut in den verschiedenen Berufen auskennen. Diese waren teilweise an den Beruf angepasst gekleidet, so standen bei der UBS junge Männer in Anzug und Krawatte, während ein Drogist einen weissen Kittel trug. Zu diesen Personen gehörten jedoch nicht nur Berufsbildner, sondern auch Lehrlinge in Ausbildung. Diese konnten den Jugendlichen einen wei-

teren Einblick in den Beruf geben. Die Schüler*innen erkundigten sich mit Fragen, die sie vorbereitet hatten und notierten sich eifrig die Antworten.

Die Freude am Beruf weitergeben

Simon ist so ein Lehrling, der sich bereit erklärte, den Jugendlichen an der Messe Auskunft zu seiner Lehre als Zeichner zu geben. Er ist in seinem ersten Lehrjahr bei Kämpfen Architektur. «Zeichner zu lernen war für mich eigentlich

Was will ich

die Option B», erklärte er. Zuerst habe er Modellbauer werden wollen, dort gebe es aber nur sehr wenige Lehrstellen. Nun ist er trotzdem sehr glücklich mit seiner Wahl, auch wenn es manchmal streng sei. Diese Freude an der Zeichner-Lehre teile er gerne mit den Schüler*innen: «Ich freue

Teilnehmende Firmen:

Alterswohnheim Riedhof
Apotheke im Brühl AG
Centrum Drogerie AG
Dr. med. dent. Christoph Schweizer
Elektro Stiefel
Facility Management
Gasser Hoch- und Tiefbau
Greb
grün Stadt Zürich
He-Optik
Kneubühler AG
Kämpfen (Architekt)
Koller Metallbautechnik
Kropf Holz GmbH
Login (SBB, VBZ, ZVV, Swiss)
RMB Engineering AG
Steiner Flughafengebäude AG
Tageskrippe Heizenholz
UBS Hönegg
Unispital Zürich
Velo Lukas GmbH
Alle an der Berufsmesse angebotenen Berufe aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen – es waren fast 80.

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Luana (10 Jahre) für uns gemacht.
Auflösung auf Seite 32.

 **Gwunderfizz**
www.gwunderfizz.ch

werden?

mich über jede interessierte Person», beteuerte er. Auch Nicola, der beim Tisch des Universitäts-spitals stand, beantwortete die verschiedenen Fragen zu seinem Beruf. Er machte die Handelsmittelschule und schliesst diese nun mit einem einjährigen Praktikum am Spital ab, die «beste Entscheidung», die er je gemacht habe. Ihm machte es ebenfalls Spass, Auskunft zu geben, da er gerne mit neuen Leuten in Kontakt tritt. Nicht nur in der Aula, sondern ebenfalls in den Werkräumen gab es Stände. In diesen Räumen wurden eher technische Berufe vorgestellt wie Malerei oder Velomechanik. Dort konnten die Jugendlichen teilweise gleich selber Hand anlegen, wie beim Stand zur

Maurerlehre, wo eine kleine Backsteinmauer gebaut werden konnte. Auch in diesen Räumen legten die Aussteller viel Wert auf die Dekoration der Tische. Während bei Velo Lukas auf dem Tisch ein Velohelm lag und daneben sogar ein Velo stand, lagen bei den Malern von Kneubühler AG verschiedenste Pinsel und Malerrollen.

Unterstützung bei der Berufswahl

Den Schüler*innen selber schien das Ausfragen ebenso Spass zu bereiten. So zum Beispiel der 14-jährigen Sarina, die schon in der Zahntechnik und als Orthopädistin geschnuppert hat. Für sie war eigentlich schon von Anfang an klar, dass sie etwas machen will, bei dem der Umgang

mit Menschen im Mittelpunkt steht. Auf dem Weg zu einer Berufswahl hätten ihr Berufsmessen sehr geholfen, meinte sie. Vorher war sie mit der Schule schon auf anderen Berufsmessen und fand das immer sehr hilfreich. Sie ist froh über die Unterstützung, die sie von der Schule bei der Berufswahl erhält. Auch Lara, 14, ist zufrieden mit der Berufsmesse. «Die Personen nehmen sich Zeit und beantworten unsere Fragen», findet sie, was sie sehr schätze.

Die Stände waren zahlreich und es gab wirklich sehr verschiedene Berufsrichtungen, die in der Aula Lachenzelg verteilt waren. Von Malerin über Augenoptiker und Velomechanikerin bis hin zu Konditor schien es alles zu ge-

ben. Doch für Louis fehlten Stände zu Mediamatiker und zu KV-Berufen im Immobilienbereich, über diese Lehren hätte er gerne mehr erfahren. Auch der 13-jährige Sam hatte etwas zu kritisieren: Er ist der Meinung, dass die Menschen an den Ständen teilweise etwas arrogant wirkten. Trotzdem fand er es hilfreich, detailliertere Informationen zu den Berufen zu erhalten.

Nach 45 Minuten war dann aber jeweils die nächste Gruppe dran und die Schüler*innen mussten die Messe verlassen. Die Jugendlichen konnten die unterschiedlichen Berufe noch einmal aus einer neuen Perspektive kennenlernen und so einen weiteren Schritt in Richtung Berufswahl gehen. ■

Online seit 9. April 2019

Sanierung des Quartierhofs Höngg

Im kommenden Jahr wird der Quartierhof Höngg im Auftrag der Stadt Zürich umgebaut. Dabei werden nicht nur notwendige Sanierungsarbeiten ausgeführt, sondern auch die Infrastruktur entscheidend verbessert und der Nutzung angepasst.

Der Quartierhof Höngg hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt im Quartier entwickelt. Hier geniessen nicht nur die Hühner, Pferde, Ponys, Ziegen und Kaninchen ein sorgenfreies Leben, sondern es erfreuen sich auch zahlreiche Tier- und Naturliebhaber, junge Familien, landwirtschaftlich Interessierte und Erholungssuchende aus Höngg und Umgebung an dieser kleinen Oase mitten in der Stadt. Doch die Gebäude des Hofes sind stark veraltet und sanierungsbedürftig, während gleichzeitig die Infrastruktur dürrig ist. Dem Verein Quartierhof Höngg fehlt es nicht nur an sanitären Anlagen, sondern auch an Warmwasser und geheizten Räumen. Um von der Quartierbevölkerung noch besser genutzt werden zu können, lässt die Stadt Zürich als Eigentümerin der Liegenschaft daher den Hof im Jahr 2020 sanieren.

In einem vom Amt für Hochbauten durchgeführten selektiven



Der Quartierhof Höngg soll umgebaut werden.

(Foto: Lina Gisler)

Planwahlverfahren wurde das Architekturbüro «gimmivogt» ausgewählt und mit der Aufgabe betraut, die denkmalgeschützten Gebäude für den Quartierhof umzubauen. Anlässlich der Mitgliederversammlung des Quartierhofs Ende März informierten nun die beiden Architekten des Büros, Jörg Gimmi und Sarah Sassi, sowie die Projektverantwortliche von Grün Stadt Zürich, Monika Isler, die Vereinsmitglieder über das Bauvorhaben.

Hofladen geplant

So soll nach dem Umbau neu auch das ehemalige Wohnhaus

dem Verein zur Verfügung stehen. Im Parterre des Hauses wird der Hofladen einziehen, womit die Ladenfläche vergrössert werden kann. Auch eine Küche, ein Sitzungszimmer sowie Toiletten sind im Erdgeschoss vorgesehen, während im ersten Stock Büroräumlichkeiten entstehen. Der Keller wird als Lagerraum dienen. Bei den Tierställen werden sich ebenfalls Veränderungen ergeben: Die Hühner werden anstelle des Bauwagens auf der Wiese als Stall ein festes Gebäude erhalten, Pferde und Ponys sollen neu einen gemeinsamen Offenstall erhalten. Zentraler Anlaufpunkt des Hofes

soll weiterhin die grosse Scheune bleiben, in der momentan die Kaninchen untergebracht sind, es sind jedoch einige bauliche Veränderungen geplant. So wird der Zugang zum Hofladen in Zukunft über die Scheune erfolgen, zudem soll aus feuerpolizeilichen Gründen eine Treppe die oberen Räumlichkeiten des Wohnhauses erschliessen.

Baubeginn im kommenden Februar

Insgesamt werden die Kosten des Umbaus auf 2,8 Millionen Franken budgetiert. Wie die Referent*innen ausführten, rechnen die Verantwortlichen des Amtes für Hochbauten damit, die Baubewilligung bis zum Herbst 2019 zu erhalten, sodass voraussichtlich im kommenden Februar mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Während die Tiere über die Bauzeit hinweg weiterhin auf dem Hof bleiben können und in Provisorien unterkommen werden, wird der Quartierhof für die Öffentlichkeit in der Bauphase nicht mehr zugänglich sein. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten im November 2020 jedoch wird der Hof dann in neuem Glanz und mit erweiterter Infrastruktur wieder für alle Besucher*innen offen sein! ■

Eingesandt von Dagmar Schröder

Online seit 5. April 2019

Urs Robustelli erfindet leidenschaftlich gerne Spiele. Und das mit Erfolg: Das erste Spiel, das er mit einem Freund entwickelt hat, heisst Squap und wird weltweit verkauft. Seine neueste Kreation, die nun auf den Markt kommt, ist das farbige Kartenspiel ANNAOTTO.

Lina Gisler

Karisma Kapoor ist Bollywood-Schauspieler, Megastar mit 4,1 Millionen Followers auf der Plattform «Instagram» – und in Indien das Gesicht von Squap. Bei diesem Spiel geht es darum, mit Klappen, die man sich an die Hand bindet, einen Ball hin und her zu werfen. Der Ball wird, wenn die Klappe geöffnet wird, herauskatapultiert. Erfunden hat es Urs Robustelli mit seinem Schulfreund Gregor Altenburger, beide lebten in Höngg und gingen dort zur Schule. Robustelli lebt mittlerweile nicht mehr im Quartier. Er wohnt jedoch auch nicht weit weg, in den Bernoulli-Häusern: «Ich sehe Höngg noch», betont er.

Experimentieren mit Fliegenklatschen und Grillzange

«Wir wollten mit Squap erreichen, dass die Kinder wieder mehr nach draussen gehen», erklärt Urs Robustelli. Squap zu erfinden hat die beiden Freunde viel Zeit gekostet: Sieben Jahre haben sie gebraucht, vom Anfang, als die Idee erst in den Köpfen herumgeisterte, bis zum Ende, als sie das Spiel endlich auf den Markt bringen konnten. In diesen Jahren haben sie experimentiert, probiert und natürlich gespielt. Dazu benutzten sie alltägliche Haushaltsgegenstände: Zuerst waren es zwei Fliegenklatschen, die zusammengebunden waren, dann bestand das Konstrukt aus Zapfenzieher und Grillzange und nach vielen weiteren Prototypen kam dann das fertige Squap raus. Das lange Warten hat sich in diesem Fall wirklich gelohnt. Medien wie SRF oder TeleZüri berichteten über das «neue beliebte Sommerspiel», das die Schweiz und bald auch das Ausland im Sturm eroberte. Die erste Auflage in Deutschland, 150 000 Stück, war schnell ausverkauft, erzählt Urs Robustelli stolz. Und durch Werbekampagnen wie der

Urs Robustelli mit seiner Eigenkreation, dem Kartenspiel ANNAOTTO.

(Fotos: Lina Gisler)



Bei den ersten Versuchen bastelte er die Karten von Hand, hier noch in einem etwas anderen Design.

mit Karisma Kapoor, wofür Robustelli eine Woche lang in Indien herumreiste, wurde das Spiel in vielen weiteren Ländern erfolgreich. «Eine Million verkaufter Squap-Sets bedeutet, dass mindestens zwei Millionen Kinder damit spielen – das ist eine unglaublich tolle Vorstellung!» Das motivierte sie und so machten sich die beiden sofort wieder daran, an neuen Kreationen zu tüfteln. Sie gaben in den folgenden Jahren vier weitere Spiele raus, darunter ein Frisbee und eine Wurföhre, doch der grosse Erfolg wie bei Squap wiederholte sich nicht.

Eine Zusammenarbeit mit der Brunau-Stiftung

Vom Erfinden leben konnten die beiden nicht, und so arbeitet Urs Robustelli 90 Prozent bei der Brunau-Stiftung. Die Stiftung bildet

Menschen mit einer gesundheitlichen Einschränkung aus und hilft ihnen, sich im Arbeitsmarkt zu integrieren. Robustelli ist Teamleiter geschützter Arbeitsplätze in der Buchhaltung. Diese Arbeit hat sein neuestes Produkt, ANNAOTTO, stark beeinflusst. «Ich wollte etwas für die Brunau-Stiftung machen. Ich suchte irgendeinen Anhaltspunkt, und das war dieses ANNAOTTO». ANNAOTTO ist ein Kartenspiel, bei dem die Karten beidseitig bedruckt sind. Es kann deshalb einerseits mit der eigenen Vorderseite und auch mit der Rückseite der Gegenspieler gespielt werden. Daher kommt auch der Name: Die Anagramme Anna und Otto können vorwärts und rückwärts gelesen werden. In der Geschäftsstelle der Brunau-Stiftung, wo das Interview stattfindet, hängen überall bunte Bilder, auch

die Karten des neuen Spieles sind sehr farbig. «Ich wollte den vielen verschiedenen Menschen hier gerecht werden», erklärt er, und so ist auch jede Karte unterschiedlich: Keine kommt zweimal vor. Robustelli ging aber bei der Verbindung zu Brunau noch einen Schritt weiter: ANNAOTTO wird von Mitarbeitenden der Stiftung produziert. Nach dem Druck werden alle noch anfallenden Arbeiten von den Abteilungen «Lettershop» und «Logistik» erledigt. Zwei Monate waren sie deshalb voll mit der Produktion beschäftigt und auch in Zukunft soll diese Herstellung weiterlaufen. Normalerweise seien die Aufträge an die Brunau-Stiftung nämlich nur kurzfristig, erläutert Robustelli, was nicht ideal sei. Mit dieser Produktion erhofft er sich, dass ein fortwährender Auftrag entsteht. Und es sieht danach aus, dass der Plan aufgeht: Orell Füssli, der ANNAOTTO im Jahr 2019 exklusiv verkauft, habe schon nach einer Woche über eine Nachbestellung gesprochen. «Man kann sich nicht selber Rückmeldungen geben, die kommen erst über den Markt», beteuert Robustelli. Die Rückmeldungen seien in diesem Fall aber schon sehr gut ausgefallen. Die Leute fänden, dass es durch die Doppelseitigkeit der Karten «eine neue Dimension» gäbe. Das Spiel werde dadurch auch interaktiver, man sei nicht nur auf sich selber fokussiert. Zudem wollte Robustelli mit der Zweiseitigkeit bezwecken, dass die Karten auch in der Runde schön und spannend aussehen. «Es ist zwar ein einfaches Kartenspiel, aber gleichzeitig hat es eine neue Herausforderung und eine Fröhlichkeit in der Farbigkeit», findet Robustelli.

Das Familienprojekt

Dass das Spiel so gut ankommt, liegt vielleicht auch daran, dass Robustelli Hilfe von seinem zwölf-

ANNAOTTO – das völlig verdrehte Kartenspiel

Online erhältlich unter brunau.ch oder orellfussli.ch, sowie in den Orell-Füssli-Filialen.

und farbig

jährigen Sohn Henri bekommen hat. Zusammen haben sie immer wieder gespielt und ausprobiert. «Er konnte mir sehr gute Inputs von einer ganz anderen Perspektive aus geben, die ich selber nicht immer einnehmen konnte», sagt Robustelli. Klar, wenn jemand im gleichen Alter wie die Zielgruppe ist, dann bringt das viel. Doch nicht nur der Sohn half mit. Fast die ganze Familie war beteiligt: Der Bruder filmte das Erklär-Video, die Schwiegermutter machte die französisch-Übersetzung der Bedienungsanleitung und die Tochter zeichnete das Design der Karten. Dabei war es Urs Robustelli und seiner Tochter wichtig, dass es nicht, wie bei Kinderspielen üblich, grelle Farben sind, sondern ruhige, fast schon pastellartige Farben. Hier unterscheidet sich ANNAOTTO auch von ande-

ren, die Robustelli entworfen hat, allen voran Squap. Dieses ist neonfarbig knallig.

Fair Games Edition

Allgemein scheint sich in den Jahren viel getan zu haben, was die Anforderungen an die eigenen Spiele angeht. Dies wird vor allem dadurch ersichtlich, dass er sich selber Richtlinien gegeben hat, die bei der Produktion eingehalten werden müssen. Dazu wurde die «Fair Games Edition» gegründet. Unter diesem Label entwickeln und vermarkten soziale Schweizer Institutionen Spielzeug, welches die drei Richtlinien Fairness, Qualität und Nachhaltigkeit erfüllt. Darunter fällt unter anderem, dass die Spiele bei der Entwicklung, Produktion und/oder dem Vertrieb in einer Zusammenarbeit mit Institutionen ent-

stehen, die Menschen mit Beeinträchtigungen unterstützen. Zudem muss die Langlebigkeit der Produkte garantiert sein, unnötiger Abfall sollte vermieden und es muss auf kurze Transportwege geachtet werden. Nur schon, wenn man die Verpackungen der beiden Spiele anschaut, werden einem die Unterschiede bewusst. ANNAOTTO hat eine dünne Plastikfolie, eine Forderung von Orell Füssli, der Rest der Verpackung besteht aus Karton. Bei Squap hingegen ist die klobige Verpackung grösstenteils aus Plastik. Auch bei der Herstellung gibt es grosse Differenzen. ANNAOTTO wird in Winterthur gedruckt und dann in der Brunau-Stiftung fertiggestellt. Squap, auf der anderen Seite, wird in China produziert. Man merkt, dass es Robustelli wirklich am Herzen liegt, es mit

diesem Spiel anders zu machen. Zu seinen nächsten Plänen gehört, die Fair Games Edition mehr in Fahrt zu bringen. Er hofft, dass mit der Zeit auch grössere Firmen mitmachen. Ideen für neue Spiele hat er auch schon – aber: «Ideen sind nicht das Problem», betont er, «sondern die Umsetzung.» Auch hat er vor, ANNAOTTO vollständig zu lancieren. Da ist er – trotz fehlendem Bollywood-Star – zuversichtlich. ■

Frank Frei

Löölizüügs

Neulich in einem Open-Space-Workplace. Ich musste mich in so einen «trendy» Raum verziehen, weil ich anderswo keine Ruhe fand. Dort allerdings auch nicht, denn am Tisch gegenüber von mir arbeitete so ein Typ. Hoch konzentriert, und der hatte, im Gegensatz zu mir, sein Umfeld komplett ausgeblendet. Dies nicht wissend hatte ich begrüssend meinen Namen genannt und er mürrisch «Mike» geknurrte. Dann schwiegen wir. Bis er plötzlich laut «Jetzt haut's mer dänn aber dä Nuggi use!» schnaubte. Ich schaute ihn an und fragte mich wo? Denn im Mund hatte er keinen. Dann war wieder Ruhe – bis zu diesem vorwurfsvollen «Warum machsch du das jetzt nöd?». Vorsichtig hob ich den Kopf, doch Mike schaute nicht mich an, sondern seinen Bildschirm, in den er nun ein «Woher soll ich DAS denn jetzt wüsse?» murmelte. Er tippte irgend etwas ein und liess sein für ihn nicht existentes Umfeld dann wissen «Also da isch es nöd». Weiteres Getippe, stummes Warten und dann laut: «lies doch eifach mis Mail, du Lööli!». Das war aber glaub nicht das, was er dem Lööli gleich schrieb, denn einen Schluck Kaffee später kombi-

nierte ich, dass Mike versucht hatte, etwas in eine Eingabemaske der Webseite des Löölis einzugeben. Und das klappte eben nicht. Klar, Löölis machen eben Lööli-seiten. Worauf Mike dem Support-Lööli eben ein fragendes Mail gesandt hatte und nun eine Antwort las. «Guete dänn machemer das halt au no», murmelte er verzweifelt, tippte, fluchte, zückte seine Kreditkarte und... «Was!? «Nöd korrräkt oder abglaufe», gaht's no!». Ich duckte mich instinktiv, was hinter einem iPad-Mini gar nicht so einfach ist. «Blaas mer doch, du (hier wurden Adjektive zensuriert) Tubel, dänn gani ebe doch is Gschäft», manifestierte sich Mikes Nuggi-Rausgedönnere, er schlug seinen Laptop zu und stampfte aus dem Open-Space. Ich blieb geduldig sitzen und verschob meinen nächsten Termin, damit ich die nächste Stunde sicher nicht Tramfahren muss. Denn bei meinem Glück wäre ich dem Mike dort wieder begegnet. Man kennt sie ja, diese potent bedrohlichen Typen, die sich in leeren öffentlichen Verkehrsmitteln neben einem setzen und dann lautstark wirres Zeug absondern, über «Tuble», den FCZ, die «Manager», die versteckten Medikamente in der Gassenküche

und wir, ihre Sitznachbarn, seien bestimmt darin verwickelt und sollen uns doch weiss Gott was alles. Derweil wir uns mit Liftfahrerblick versuchen unsichtbar zu machen und sieben Haltestellen zu früh aussteigen. Nun aber würde irgend ein ahnungsloser ÖV-Fahrgast Mikes Gebrabbel mitanhören müssen, über diesen Internet-Lööli und seinen Vetter im Geschäft danach, der sich mit ihm verschworen hatte und die Kreditkarte auch nicht akzeptieren wollte. Steig sofort aus, lieber ÖV-Benutzer, denn ich kann dir nicht sagen, wie lange Mike sein Löölizüügs nur verbal durchzieht. ■

So von Löu zu Löu
Frank Frei



Zur Person

Frank Frei ist ein Pseudonym. Er oder sie sendet der Redaktion «frank und frei» Kolumnen ein und wird bei

Gelegenheit auch um eine solche gebeten. Reaktionen der Leserschaft werden gerne gedruckt. Einfach einsenden an redaktion@hoengger.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 18. April

Musik und Wort zum Gründonnerstag

20 bis 22 Uhr. In der Reformierten Kirche Höngg wird die Passionsvertonung «Stabat Mater» von Giovanni Battista Pergolesi aufgeführt. Unter der Leitung von Kantor Peter Aregger wirken der reformierte Kirchenchor und das Kammerorchester Aceras. Der Eintritt ist frei. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Dienstag, 23. April

Frühlingsbautage

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Frühlingsferien. Für alle Primarschulkinder. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Mittwoch, 24. April

Frühlingsbautage

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 23. April.

Donnerstag, 25. April

Freies Malen für Kinder

9.30 bis 12 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 16 Uhr. Der Kulturkeller steht offen für Kinder mit ihrer Begleitung zum Turnen, Herumtollen und Spielen. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Frühlingsbautage

14 bis 17.30 Uhr. Siehe 23. April.

Fortsetzung auf Seite 29



Garten, Terrassen,

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

GRÜN AM BAU

**AUSSTELLUNG
VERLÄNGERT BIS
26.1.2020**
Eintritt frei

**WIE PFLANZEN
DEN RAUM EROBERN**
Sukkulente-Sammlung Zürich
Mythenquai 88, 8002 Zürich
Täglich 9–16.30 Uhr

**GRÜNE DÄCHER
UND FASSADEN
FÜR ZÜRICH**
Stadtgärtnerei
Sackzelg 27, 8047 Zürich
Täglich 9–17.30 Uhr

Wo wir arbeiten,
blüht Zürich.

Tomaten aus

Beisst man das erste Mal in eine Tomate frisch aus dem Garten, ist das für viele ein völlig neues Geschmackserlebnis. «Ach, so sollten Tomaten also schmecken», denkt man sich. Denn Tomaten aus dem Supermarkt sind oftmals eher geschmackslos und fad. Das liegt vor allem daran, dass sie meist schon geerntet werden, wenn sie noch gar nicht reif sind. So verlieren sie nicht nur den Geschmack, sondern auch die Vitamine, denn der Vitamingehalt ist dann am höchsten, wenn die Frucht oder das Gemüse wirklich reif ist. Dafür sieht die Tomate im Regal dann trotz Transport richtig prall, frisch und knackig aus. Denn heute gilt immer noch: Das Auge isst – und vor allem kauft – mit. Wenn ein Gemüse nicht die perfekte Grösse, Dicke, Farbe, Form oder Konsistenz hat, wird es weggeworfen. Eine Art, diese Problematik anzugehen und trotzdem noch Gemüse konsumieren zu können, ist ein eigener Garten. Neben dem Geschmack und dem Vitamingehalt können Gärtner*innen noch von weiteren positiven Folgen profitieren: Den eigenen Fuss-

abdruck kann man zum Beispiel deutlich senken, wenn man gewisse Nahrungsmittel selber anpflanzt. Der CO₂-Ausstoss aufgrund des Transports fällt weg und mögliche Pestizide können vermieden oder deutlich verringert werden. Auch weiss man beim eigenen Garten genau, was man selber für Pestizide oder Chemikalien angewendet hat, wenn überhaupt. Und natürlich ist da auch das Ausbrechen aus dem stressigen Alltag, das viele Hobbygärtner*innen schätzen. Der Garten ist ein kleiner Fleck Natur, wo die Zeit stillzustehen scheint, inmitten einer Stadt, in der alles schnell gehen muss. So kann man den Kopf lüften, während man Gutes tut.

Natürlich ist das nicht für alle etwas. Manche haben die Zeit schlichtweg nicht, die man in ein solches Projekt investieren muss. Und manche hätten die Zeit, wollen sie aber lieber in etwas anderes investieren. Für diese dienen vielleicht die Angebote eines Gartenbauers, wie sie auf diesen Seiten zu finden sind. Wieder andere können sich keinen Garten leisten, wobei für gewisse Gemü-

Sommerblumen

Ab dem 13. April erwartet Sie die grösste Auswahl an Sommerblumen in der Region.

in ZÜRICH

Pfingstrosenmarkt

vom 20. April - 18. Mai finden Sie bei uns eine grosse Auswahl an Pfingstrosen in verschiedenen Sorten und Farben.

Baumschule Winterthurerstr. 709, Zürich
Gartencenter Tel. +41 (0)44 322 06 66
Online-Shop www.hauenstein-zuerich.ch

Hauenstein
Wo Freude wächst

BRUDER & ZWEIFEL

**Damit Ihr Garten
blühend aussieht,
überlassen Sie uns
am besten die
Schwerarbeit.**

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 677 15 43



Balkone

dem eigenen Garten



se wie Cherry-Tomaten und Gewürze auch Blumentöpfe reichen. Schrebergärten sind in Zürich heiss begehrt und müssen wegen der Verdichtung zunehmend Bauten Platz machen, weshalb auch diese Option manchmal nicht aufgeht. Wem sich die Gelegenheit

bietet – auf welchem Weg auch immer – wird mit dem Biss in eine geschmacksvolle Tomate vom Eigenbau belohnt. (lg)



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
079 400 91 82



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Online seit 8. April 2019

Prestigesieg im Stadtrivalen-Derby der 1. Liga

Die erste Mannschaft des SVH hat sich dank dem Sieg gegen den Stadtrivalen Red Star vorzeitig aus dem Abstiegskampf verabschiedet. Nur noch äusserst unglückliche Resultatkonstellationen könnten die Höngger gefährden.

Kurt Kuhn

Das Spiel begann optimal für die Elf vom Hönggerberg, als Thomas Derungs schon in der dritten Spielminute den Führungstrefner erzielte. Kurze Zeit danach (5.) bot sich SVH-Stürmer Eren Kocayildiz die Chance zum 2:0, als er mit einem präzisen Pass in die Tiefe angespielt wurde und alleine in Richtung Red-Star-Tor davonzog. Um eine Vorentscheidung zu vermeiden, zog Salim Benziar als hinterster Red Star-Verteidiger die Notbremse und fällte den SVH-Stürmer kurzerhand. Die Folge davon war, dass die Gastgeber fast über die ganze Spieldauer mit einem Akteur weniger auskommen mussten. Das Positive für die Mannschaft von Ex-Höngg Trainer Simon Roduner war, dass für eine Resultatwende noch genügend Spielzeit blieb. Bis zur Halbzeitpause war es beidseitig nicht das Treffen mit vielen klaren Torchancen, jedoch ein schnelles, kampfbetontes und interessantes Stadtd Derby. Bei einem unglücklichen Zusammenstoss verletzte sich Eren Kocayildiz am Knie (27.) und wurde durch Marin Wiskemann ersetzt. Gegen Ende der ersten Halbzeit erhöhten die Rotsterne den Druck und erspielten sich eine optische Überlegenheit. Mit der früh erspielten 1:0-Führung für den Gast aus Höngg ging es in die Halbzeitpause.

Abschied vom Abstiegskampf

Höchstmotiviert starteten die Gastgeber in die zweite Spielhälfte und übernahmen mit ihrem aggressiven und konsequenten Stören der Höngger Angriffe sofort die Spielkontrolle. Das Spiel der Gastgeber wurde dadurch etwas ruppiger, jedoch in fairem Rahmen geführt. Dem SVH gelangen nur noch vereinzelte, schön nach vorne gespielte Aktionen,

welche dann auch zu gefährlichen Momenten im Strafraum des FC Red Star führten. Vor allem jedoch war es die SVH-Defensive, die bei den schnellen Angriffen der Roduner-Elf stark gefordert war. Klare Torchancen waren aber weiterhin Mangelware. Den Hönggern gelang es nicht, sich aus der personellen Überzahl auf dem Spielfeld spielerische und taktische Vorteile zu verschaffen. Mit Kampf und Moral überstanden sie aber den massiven Red-Star-Druck in der Schlussphase der guten 1. Liga-Partie. Der Sieg gegen den ambitionierten FC Red Star bedeutet, dass sich die Elf vom Hönggerberg schon acht Runden vor dem Meisterschaftsende vom Abstiegskampf verabschiedet hat und nur noch äusserst unglückliche Resultatkonstellationen einen solchen bringen könnten. ■

Matchtelegramm

FC Red Star – SV Höngg 0:1 (0:1)
Samstag, 30. März, Allmend Brunau,
200 Zuschauer*innen
Tore: 3. Derungs (0:1)
SVH: Blank, Constancio, Schreiner, Riso,
Stojanov, Forny, L. Georgis, Derungs
(82. Rutz), Pepperday (68. M. Georgis),
Gubler (59. Rodriguez), Kocayildiz
(27. Wiskemann)

Höngger BRANCHENBUCH

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Gesucht? Gefunden!

Boesch
Gartenbau

Garten-Unterhalt

Garten-Umänderungen

Balkon- und
Terrassenbepflanzungen

Witikonstrasse 295 · 8053 Zürich
info@boesch-gartenbau.ch
Telefon 044 381 45 45

Online seit 8. April 2019

Volley Höngg unterwegs mit Mikasa gegen Nippon

Die Höngger Volleyballerinnen brauchen nicht weit zu reisen, um zu erleben, dass im Sport die gleiche Sprache gilt.

Das Match in Wiedikon gegen den Zürich Japanese Volleyball Club Nippon läutet die Saison der Zürimeisterschaft 2018/2019 ein. Selbstbewusst und mit guter Laune finden sich die sieben Hönggerinnen in der Umkleide der Turnhalle der Gastgeber ein. Mit dem Überstreifen der rot-weissen Tenue weicht das fröhliche Plappern und Lachen nach und nach der Anspannung. Die erste Begegnung der beiden Teams findet in der Turnhalle statt; bei den Aufwärmübungen beginnt man aus den Augenwinkeln die einzelnen gegnerischen Spielerinnen zu taxieren. Ganz ungewohnt ist für die Gastmannschaft der Klang der Fremdsprache auf dem anderen Feld.

Die Hönggerinnen lassen sich nicht beirren

Die Auslosung zum Aufschlag gibt Höngg das Recht, das Spiel zu beginnen. Konzentriert holt die Spielerin zum Aufschlag aus; der Ball fliegt durch die Luft, gezielt über das Netz und landet zwischen zwei Spielerinnen, die ihn nicht mehr erreichen. Ace! Beim nächsten Aufschlag haben die Japanerinnen eine bessere Abnahme und ant-

Das Team von Volley Höngg freut sich über den Sieg.

(zvg)



worten mit einem gezielten Angriff. Der Punkt geht an Nippon. Im Laufe des Spieles kommt ein spannendes Hin und Her zustande, bis das Timeout der gegnerischen Mann-

schaft eine kleine Verschnaufpause verschafft. Diese taktische Unterbrechung sorgt für den gewünschten Effekt, und Nippon verbucht den ersten Satz mit 28:26

knapp für sich. Doch Volley Höngg lässt sich davon nicht beirren. Im nächsten Satz räumen die Spielerinnen von Anfang an einen kleinen Vorsprung ein und gehen souverän in Führung. Ob Smash oder Finte, die Höngger Volleyballerinnen haben ein tolles Zuspiel untereinander, und beenden den Satz 25:21 zu ihrem Vorteil. Nun hat der Ehrgeiz beide Mannschaften ergriffen, und jede will den nächsten Satz für sich verbuchen. Überraschenderweise bleibt es auch nach dem vierten Satz unentschieden. Sowas haben die Höngger Frauen noch nicht gesehen.

Ein dramatischer Höhepunkt

Allen ist klar, der letzte Satz wird der entscheidende sein. Ursi, Captain der Höngger Mannschaft, versammelt die Spielerinnen und motiviert sie, damit alle noch einmal ihr Bestes geben. Der Sieg liegt zum Greifen nah! Und es bleibt spannend bis zum Schluss. Kaum ein Punkt wird verschenkt. Dramatisch lang sind einige Spielzüge. Mal führt der Gastgeber, mal die Höngger Spielerinnen. Dann erneut Anpfiff, Aufschlag, Punkt: Volley Höngg jubelt. Mit 3:2 geht ein aussergewöhnliches und intensives Match zugunsten von Volley Höngg zu Ende.

Eingesandt von Barbara Veitinger, Volley Höngg

Online seit 8. April 2019

Überrannt und Klatsche kassiert

Es war definitiv kein Höngger Tag! Der FC Kosova startete wie die Feuerwehr ins Stadtderby und hatte mit dem 0:2 nach sechs Spielminuten bereits die Vorentscheidung erspielt. Der SVH fand kein Rezept und wirkte wie gelähmt und total verunsichert gegen die schnellen und trickreichen Gäste von der Buchleren.

Kurt Kuhn

Als die Gäste nach rund einer halben Stunde schon mit 4:0 in Führung lagen, reagierten Ivan Previtali und Hugo Soto mit einem Doppelwechsel. Zu diesem Zeitpunkt, so äusserte der SVH-Trainer, hätte er am liebsten alle seine Akteure ausgewechselt. Die Gast-

geber waren in allen Belangen eine Klasse schwächer. Leid konnte einem der 18-jährige Ersatztorhüter Lukas Winzap tun, der von seinen Vorderleuten nicht die nötige Unterstützung erhielt. Als Thomas Weller (35.), der Sohn der FCZ-Legende Hanjo Weller, das 5:0 erzielte, stand das Pausenresultat fest. André «Big» Meier, der FC-Kosova-Trainer, war mit der Leistung seiner Schützlinge natürlich zufrieden, haben diese nach der frühen Vorentscheidung weiter Druck gemacht und sind dafür reichlich belohnt worden. Die Geschichte der zweiten Halbzeit ist schnell niedergeschrieben. Die Gäste stellten in der zweiten Spielhälfte auf Sparmodus um und

überliessen den Gastgebern das Spiel fast vollständig. Den Hönggern gelangen nun einige schöne Spielaktionen, die das eine oder andere Tor verdient hätten. Den einzigen Treffer jedoch erzielte (86.) wiederum der FC Kosova zum Schlussresultat von 0:6. Die gegenüber vorletztem Samstag, gegen FC Red Star, stark veränderte Startformation, konnte die Erwartungen von Trainer und Zuschauern keineswegs erfüllen. Vor allem das Fehlen des abwesenden Marco Riso und die Sperre des form- und kampfstarken Francisco Constancio waren offensichtlich und spürbar. Fast alle Höngger Akteure erreichten in diesem Spiel nicht ihre Normalform.

In der Kurzbesprechung des Spiels meinte Ivan Previtali, dass solche Niederlagen sportlich hinzunehmen seien und für das nächste Spiel wachrütteln können.

Matchtelegramm

SV Höngg – FC Kosova 0:6 (0:5)
Samstag, 6. April, Hönggerberg,
250 Zuschauer*innen
Tore: 5. Foniqi (0:1), 6. Foniqi (0:2),
19. Bushati (0:3), 30. Lazri (0:4),
35. Weller (0:5), 86. Muharemi (0:6)
SVH: Winzap, Rutz, Bétrisey, Schreiner,
Stojanov, von Thiessen
(31. Pepperday), M. Georgis, Forny,
Gubler (31. Wiskemann), L. Georgis,
Rodriguez (79. A. Novo)

Gastbeitrag

Online seit 8. April 2019

Für eine nachhaltige Erschliessung der ETH Hönggerberg

Bekanntlich sind die Buslinien zur ETH Hönggerberg chronisch überlastet. Wie aus einem offiziellen Dokument der ETH Zürich hervorgeht, lässt sich der Standort ETH Hönggerberg auch vom Zürcher HB aus vielfach nur über mehrfaches Umsteigen erreichen. Es gäbe eine Alternative.

Es sind bereits unzählige Ideen zur Verbesserung der Erschliessung der ETH Hönggerberg eingebracht worden, von der Verbesserung und der in einigen Jahren geplanten Elektrifizierung der Busverbindungen über neue Tramlinien bis zum Bau einer Seilbahn. Jede dieser Lösungen weist spezifische Vor- und insbesondere Nachteile auf. Die den Studierenden vorbehaltenen direkten Busverbindungen von der ETH Zentrum über den Bucheggplatz hinaus zur ETH Hönggerberg beanspruchen ohnehin knappen Zürcher Strassenraum und sind zudem stauanfällig. Analoges gilt für die Busverbindungen der Linie 69 vom Bahnhof Oerlikon, der Linie 80 von Oerlikon beziehungsweise Altstetten sowie der Linie 37 von Affoltern hinauf zur ETH Hönggerberg. Aus ökologischer Sicht ist der Einsatz von Dieseln, teilweise auch älterer Generation, zudem höchst fragwürdig – allerdings ist die Elektrifizierung geplant. Diese Verbindungen über Busse aller Dimensionen in den teilweise steilen und kurvenreichen Strassen sind nicht wintersicher und werden bei Glätte und Schneefall unbere-

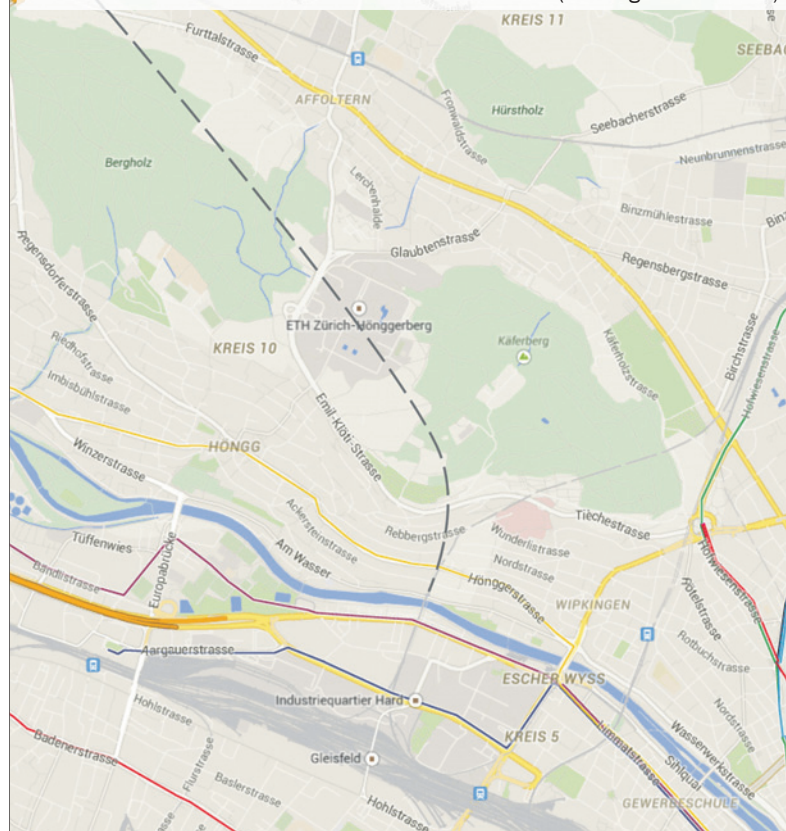
chenbar und gefährlich. Bei Tram-Projekten sind die hohe Steigung, grosse Lärmemissionen und die unpraktische Linienführung die Probleme und eine Seilbahn stört das Landschaftsbild und ist über Wohngebieten rechtlich unzulässig.

Neue S-Bahn-Linie mit Tunnelbahnhof ETH Hönggerberg

Eine Alternative böte eine ergänzende Bahnlinie von 4,25 km Länge, die beim Letzviadukt verzweigend beginnen und von dort als 3,5 km langer Tunnel unter dem Käferberg in die Gegend Aspholz führen und wo sie in die oberirdische Zug-Linie nach Regensdorf münden würde. Mit einem Tunnelbahnhof, welcher 100 Meter unter der ETH Hönggerberg angelegt werden kann und diese direkt über Lifтанlagen erreichbar macht, liessen sich die lokalen Probleme elegant lösen. Gleichzeitig wird das gesamte Gebiet von Höngg und dessen umliegenden Quartieren mit deren teilweise engen und beschränkten Strassenräumen sowohl vom anfallenden Durchgangsverkehr als auch vom enormen Verkehrslärm von Tram, Bus und motorisiertem Individualverkehr grossflächig und dauerhaft entlastet.

Es ist offensichtlich, dass die systembruchfreie lokale Erschliessung der ETH Hönggerberg über eine direkte S-Bahn-Anbindung allein den Aufwand von zirka 450 Millionen Franken nicht rechtfertigt. Betrachtet man jedoch die

Die ergänzende Bahnlinie von 4,25 km Länge: Beim Letzviadukt abzweigend, unter der ETH Hönggerberg durch zum Aspholz und weiter auf dem bestehenden ZVV-Netz. (Montage: Adolf Flüeli)



zusätzlich erzielbaren Netzwerkeffekte, welche über den Bahnhof Hardbrücke die direkte Anbindung des boomenden Kreis 5 sowie mit der Anbindung des Industriestandortes Regensdorf und des gesamten Furttales ermöglicht, ergibt sich über das Wachstum der kommenden Jahrzehnte eine zunehmend positive Bilanz. Gleichzeitig ermöglicht

diese neue Linienführung eine im Störfall wichtige Redundanz zum Engpass Bahnhof Oerlikon sowie eine sehr leistungsfähige, zukunftsgerichtete und insbesondere eine systembruchfreie und somit hocheffiziente Anbindung der ETH Hönggerberg an das gesamte S-Bahnnetz des ZVV. ■
Adolf Flüeli, dipl. Masch.-Ing.
HTL/Wirtschaftsingenieur FH

Kunst beim «Höngger»

Bäume – Höngger Bäume – Winter

Druckgrafik (Radierung, Aquatinta, Kaltnadel)

Die Ausstellung der Höngger Künstlerin Corinna Polke dauert noch bis 20. April.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch während der Büroöffnungszeiten,
Montag bis Freitag von 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr.

Am 19. Mai kommen drei Vorlagen auf städtischer und zwei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen

- 1) Neue kommunale Wohnsiedlung Leutschenbach, Quartier Seebach, Objektkredit von 213,205 Millionen Franken.
- 2) Ersatzneubau der Wache Wasserschutzpolizei, Quartier Enge, Objektkredit von 20,97 Millionen Franken.
- 3) Neubau Schulanlage Freilager mit Energiezentrale, Quartier Albisrieden, Objektkredit von 63,3 Millionen Franken.

Eidgenössische Vorlage

- 1) Bundesgesetz vom 28. September 2018 über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF).
- 2) Bundesbeschluss vom 28. September 2018 über die Genehmigung und die Umsetzung des Notenaustauschs zwischen der Schweiz und der EU betreffend die Übernahme der Richtlinie (EU) 2017/853 zur Änderung der EU-Waffenrichtlinie (Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands).



SP
Michael Kraft,
Gemeinderat
und Präsident
SP 10

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja.** In Seebach sollen 369 neue Wohnungen, 11 Wohnateliers und 9 Grosswohnungen entstehen und einen Beitrag zu mehr zahlbarem, ökologisch nachhaltigem Wohnraum in der Stadt Zürich leisten.
- 2) **Ja,** da das 65 Jahre alte Wachegebäude der Wasserschutzpolizei renoviert werden muss, um den künftigen betrieblichen Anforderungen zu genügen.
- 3) **Ja,** weil mit den neuen Wohnungen, die in diesem Quartier bereits entstanden sind und noch entstehen werden, die Schülerzahlen deutlich steigen werden. Das Schulhaus wird mit einer Doppelsporthalle, einer Schulschwimmanlage und einer Energiezentrale des ewz ergänzt, welche die Schule und weitere Gebäude an den Nahwärmeverbund anschliesst.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja,** denn durch diese Vorlage erhält die AHV eine dringend benötigte Zusatzfinanzierung von jährlich 2 Milliarden Franken. Gleichzeitig werden Steuerprivilegien für internationale Unternehmen aufgehoben: In Zukunft werden internationale Unternehmen gleich besteuert wie Schweizer KMU. Die aktuelle Vorlage weist gegenüber dem heutigen Zustand wie auch gegenüber der im Februar 2017 abgelehnten Unternehmenssteuerreform III deutliche Verbesserungen auf.
- 2) **Ja.** So erhalten wir alle mehr Schutz vor Waffengewalt und wir verhindern, dass die Schweiz zu einer «Waffeninsel» wird, in der sich Kriminelle bedienen können. Wer aus beruflichen Gründen, als Sportschützin oder als Jäger ein Sturmgewehr braucht, wird dieses auch weiterhin problemlos erhalten. Neu muss aber nachgewiesen werden, dass man die Waffe tatsächlich braucht. Zieht die Schweiz nicht mit, ist die Gefahr gross, dass sie vom Schengen-Abkommen ausgeschlossen wird – mit allen negativen Auswirkungen für unsere Sicherheit, Wirtschaft und den Reiseverkehr.



SVP
Christoph Marty,
Gemeinderat
Bauunternehmer

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein,** das städtische Projekt ist überteuert und zu luxuriös. Allein für die Betreuung der Kinder der Bewohner sollen sechs Personen angestellt werden, das führt zu Kosten von 720 000 Franken pro Jahr zulasten der Steuerzahler. Der Stadtrat plant, für das Jahr 2019 wiederum 975 Millionen Franken Anleihen aufzunehmen. Die geplante Arealüberbauung soll nicht mit einer weiteren Verschuldung der Stadt realisiert werden.
- 2) **Ja,** die Wache ist in einem desolaten Zustand. Das Projekt wurde bereits 2012 bewilligt. Wegen dem Rekurs des benachbarten Seelubs, welcher abgewiesen wurde, entstanden Mehrkosten, so dass die Schwelle von 20 Millionen als Hürde für einen Volksentscheid überschritten wurde. Die jahrelange Verzögerung, die Mehrkosten und die Abstimmung haben wir dem Rekurs des Seelubs zu verdanken.
- 3) **Ja.**

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Wohl ist die Verknüpfung von zwei sachfremden Geschäften mehr als ein Schönheitsfehler. Der Steuerteil der Vorlage ist ein vernünftiger Kompromiss und hilft der Schweiz einerseits steuerlich konkurrenzfähig zu bleiben und verhindert andererseits, dass die Einnahmen einbrechen. Bei der AHV werden die strukturellen Probleme weiterhin nicht angegangen, sondern es wird versucht, sie mit Geld zuzudecken. Aber Alternativen sind nicht in Sicht. Besser wird es nicht mehr.
- 2) **Nein,** wenn wir die Übernahme dieser Richtlinie ablehnen, wird sich gar nichts ändern in unserem Verhältnis zur EU. Was uns die EU hier zu diktieren versucht, ist freiheitsfeindlich, nutzlos und widerspricht unserer bewährten Tradition der immerwährenden bewaffneten Neutralität. Das Schweizer Recht, Waffen zu besitzen, soll mit der Übernahme fremden Rechts zu einem Privileg gemacht werden. Nicht mit uns.



FDP
Andreas Egli,
Gemeinderat
Rechtsanwalt

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein.** Die Stadt will selbst 369 Wohnungen zum Preis von je rund 474 000 Franken bauen, also den Kosten eines halben Einfamilienhauses. Private könnten deutlich günstiger bauen und so die Stadtkasse entlasten. Diese Verschleuderung von Steuergeldern sollte gestoppt werden. Daher Nein.
- 2) **Ja.**
- 3) **Ja.**

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Schweiz muss ihre Sonderregeln für ausländische Firmen dringend so anpassen, dass keine Wettbewerbsverletzungen mehr vorkommen. Betroffen sind privilegierte Firmen mit einem Steuersubstrat von rund sechs Milliarden Franken. Ohne attraktive Neuregelung werden diese Firmen die Schweiz verlassen und damit gar keine Steuern mehr bei uns zahlen. Dann müsste der Staat massiv sparen oder den Mittelstand stärker zur Kasse bitten. Mit derselben Vorlage werden zusätzliche Beträge für die AHV gesprochen. Dass die AHV rasch mehr Geld braucht, ist allen klar. Unschön ist, dass diese beiden Sachthemen miteinander verbunden wurden, und dass eine Angleichung des Rentenalters für Mann und Frau mit dieser Vorlage verpasst wurde. Unschön ja, aber trotzdem notwendig und richtig.
- 2) **Ja.** Die Weiterentwicklung der Schengen-Gesetzgebung durch die EU verschärft das Waffenrecht. Wie mit gewissen Schützen teile ich die Ansicht, dass damit kein Sicherheitsgewinn einhergeht. Andererseits sind die Auswirkungen dank den vom Bundesrat erzielten Ausnahmeregelungen für die Schweiz vertretbar. Ich sehe jedenfalls keine Veranlassung, wegen Einschränkungen beim Erwerb automatischer Waffen die Bilateralen Verträge zu kündigen. Es ist, pardon etwas salopp formuliert, eine Schnapsidee, die Schweizer Version des Brexit zu provozieren, weil Private für das Sturmgewehr keine 20er-Magazine mehr kaufen können. Daher Ja.



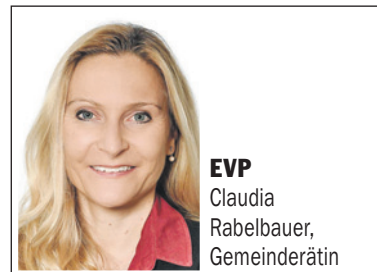
GLP
Armin Eberle,
Ökonom



Grüne
Monika
Bättschmann,
Leiterin
Alterszentrum



AL
Judith Stofer,
Kantonsrätin AL
Kreis 6 und 10



EVP
Claudia
Rabelbauer,
Gemeinderätin

Städtische Vorlagen:

1) Ja, die glp unterstützt den Bau dieser Wohnsiedlung, um damit entsprechend dem Volkswillen günstigen Wohnraum für 1200 Personen in der Stadt zu schaffen. Der Bedarf nach zusätzlichen Wohnungen in Zürich Nord ist unbestritten.

2) Ja. Das 65 Jahre alte Wachegebäude ist instandsetzungsbedürftig und erfüllt die heutigen Anforderungen nicht mehr. Deshalb soll es durch einen Neubau ersetzt werden.

3) Ja, die Anlage für 350 Schülerinnen und Schüler ist für das stark gewachsene Quartier Albisrieden nötig.

Eidgenössische Vorlage:

1) Nein, zu diesem undemokratischen Deal auf Kosten der Jungen. Die Abschaffung der Holdingprivilegien ist unbestritten. Die Grünliberalen unterstützen deshalb die Steuerreform. Dies muss aber der Bevölkerung mit einer eigenständigen Vorlage aufgezeigt werden, nicht in einer sachfremden Verknüpfung. Die AHV-Finanzierung hingegen ist ein Angriff auf den Generationenvertrag, weil damit echte Reformen der Altersvorsorge auf Kosten der Jungen verschoben werden. Die Kombination dieser beiden Fragen verunmöglicht eine differenzierte Meinungsäusserung in der Abstimmung, weshalb diese Vorlage auch aus demokratiepolitischer Sicht abzulehnen ist.

2) Ja. Schengen ist ein Erfolgsmodell. Es stärkt unsere Sicherheit, schafft Reisefreiheit in ganz Europa und ist wichtig für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Das soll nicht aufs Spiel gesetzt werden, zumal die Änderung der EU-Waffenrichtlinie pragmatisch ist und die EU stark auf die Bedürfnisse der Schweiz eingegangen ist. Die Schweizer Schiessstradition wird deshalb in keiner Weise gefährdet, hingegen wird der Missbrauch von Waffen bekämpft.

Städtische Vorlagen:

1) Ja.

2) Ja.

3) Nein, weil das Schulhaus bei seiner Eröffnung bereits viel zu klein sein wird.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Der kantonale Steuerwettbewerb für Konzerne dreht sich auch mit der STAF-Vorlage weiter und führt zu Steuerausfällen in Milliardenhöhe. Die Folgen sind Leistungsabbau bei der Bildung, geringere Krankenkassen-Verbilligungen etc. Davon sind die Ärmsten, alleinerziehende Frauen und Familien am meisten betroffen. Die Senkung der Gewinnsteuern nützt nur den Unternehmen und ihren Aktionär*innen, aber nicht der Bevölkerung. Der Mittelstand wird mit höheren Steuern die Milliarden geschenke für die Konzerne finanzieren müssen.

Den Ländern des globalen Südens entgehen durch Steuerflucht schon heute jedes Jahr über 200 Milliarden Franken. Dieses Geld fehlt vor Ort für Infrastruktur, Bildung, Gesundheit und zwingt dadurch unzählige Menschen zur Flucht. Die STAF-Vorlage heizt die Steuerflucht weiter an, statt sie nachhaltig zu bekämpfen.

2) Ja. Die Schweiz liegt weltweit an dritter Stelle, was den Besitz von Schusswaffen pro Kopf betrifft. Dies hat dramatische Folgen bei häuslicher Gewalt oder der Anzahl Selbstmorde mit Schusswaffen. Die Teilrevision des Schweizer Waffenrechts bringt vertretbare, punktuelle, administrative Neuerungen beim Umgang mit Schnellfeuerwaffen mit hoher Ladekapazität. Diese Neuerungen tragen wesentlich zur Sicherheit der Bürger*innen bei. Weiter verbessert die aktuell vorhandene Anbindung der Schweiz ans Schengener-Informationssystem die grenzüberschreitende Polizeiarbeit deutlich und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit in der Schweiz. Bei einem Austritt könnten die Polizei und die Grenzschutz wichtige Informationen nicht mehr abrufen.

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Es gehört zu den wichtigen Aufgaben der Stadt Zürich, auf ihren Grundstücken städtische Siedlungen mit bezahlbaren Wohnungen zu bauen. Die Wohnsiedlung Leutschenbach im Quartier Seebach soll 369 Wohnungen, Dienstleistungs- und Gewerberäume sowie vier Kindergärten umfassen und wird dereinst eine neue Heimat für rund 1200 Personen sein.

2) Ja. Das Wachegebäude der Wasserschutzpolizei am Mythenquai ist in die Jahre gekommen, genügt den betrieblichen Anforderungen nicht mehr und hat zu wenig Platz. Deshalb soll es durch einen Neubau ersetzt werden. Im neuen Gebäude werden die 24-Stunden-Wachen sowie neu die Kommissariatsleitung und Fachgruppe Umweltdelikte untergebracht werden. Auch bei diesem Neubau wird die Stadt Zürich darauf achten, dass die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft erreicht werden.

3) Ja. Dort, wo die Stadt Zürich wächst, braucht es auch neue Schulhäuser. Dies ist im Quartier Albisrieden der Fall. Mit den neuen Wohnsiedlungen auf dem Gelände des ehemaligen Freilagers ist die Bevölkerung enorm gewachsen. Viele Familien mit kleinen Kindern sind ins Quartier gezogen. Der Bau einer neuen Schulanlage ist darum dringend nötig.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Die neue Vorlage führt auf Bundesebene zu Steuerausfällen in Milliardenhöhe, weil die Unternehmenssteuern gesenkt werden. Wie die Vergangenheit zeigt, wird der Mittelstand für die Steuerausfälle zur Kasse gebeten werden. Zudem sind Kürzungen bei der Bildung zu erwarten.

2) Ja. Waffen sollen im Schengen-Raum nicht frei zirkulieren können. Aus diesem Grund wurde die EU-Waffenrichtlinie unter Einbezug der Schweiz weiterentwickelt. Die Schweizer Bevölkerung muss dazu ihre Zustimmung geben. Sogar Jäger und Waffenfreund*innen sagen Ja zum neuen Waffengesetz.

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Die EVP unterstützt die städtischen Bemühungen, mehr günstigen Wohnraum zu erstellen. Die Wohnsiedlung Leutschenbach bietet 369 Wohnungen zu bezahlbaren Preisen mit Kostenmiete. Ein Drittel der Wohnungen ist zudem subventioniert. Zürich braucht bezahlbare Wohnungen.

2) Ja. Die alte Wache der Wasserschutzpolizei ist baufällig, ein Neubau trägt den erweiterten Bedürfnissen und der Nutzung von Synergien mit weiteren polizeilichen Abteilungen Rechnung.

3) Ja. Auf dem Areal des ehemaligen Zollfreilagers wurden 2016 über 1000 neue Wohnungen gebaut, mehrheitlich für Familien mit Kindern. Die umliegenden Schulhäuser sind an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen, sodass es zwingend einen Neubau für diese Schülerinnen und Schüler braucht. Zudem bekommt das Quartier Albisrieden ein neues Quartierzentrum mit Doppelturnhalle und Schwimmbad mit Aussenanlage.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Die AHV-Steuvorlage schafft ein international akzeptiertes Regelwerk zur Firmenbesteuerung und stärkt damit die Rechts- und Planungssicherheit der Unternehmen sowie die steuerliche Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz. Schweizer KMUs werden steuerlich entlastet während Grosskonzerne ihre Steuerprivilegien einbüßen. Die AHV-Zusatzfinanzierung von 2 Milliarden ist für unsere Altersvorsorge überlebenswichtig. Die mögliche Erhöhung der Mehrwertsteuer ist bescheiden.

2) Ja. Die neuen Richtlinien für den Waffenbesitz sind verhältnismässig. Die beschlossenen und von der EU akzeptierten Ausnahmen tragen dem traditionellen Waffenbesitz und dem Schiesswesen in der Schweiz Rechnung. Der Verbleib der Schweiz im Schengenraum ist für die Verbrechensbekämpfung entscheidend.

Karwoche

Gründonnerstag, 18. April, 20 Uhr,
Kirche Höngg

Musik und Wort zum Gründonnerstag



«Stabat Mater»
von Giovanni
Battista
Pergolesi
(Wiener Version)
Kirchenchor
Höngg,
Kammerorchester
Aceras, Franziska
Wigger, Sopran,
Alexandra Forster,
Alt, Robert
Schmid, Orgel,
und Peter Aregger,
Kantor
Wort: Pfarrerin
Anne-Marie Müller

Karfreitag, 19. April, 10 Uhr,
Kirche Höngg

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Matthias Reuter über «Christus für dich»
mit einer Teilwiederholung des «Stabat Mater»
vom Gründonnerstag durch Kirchenchor,
Solisten und Orchester.

Abendmahl mit Gemeinschaftskelch (Wein)
und Einzelbechern (Traubensaft).

Karfreitag, 19. April, 10 Uhr,
Kirche Oberengstringen

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl

Vikar Hannes Witzig über «Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?!» (Ps 22)
Musik: Georgij Modestov

Ostern

Ostersonntag, 21. April, 6.30 bis ca. 7.45 Uhr,
Kirche Höngg

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross



Ostern erleben
und feiern mit
Musik und
Lesungen,
Osterfeuer
(alter Friedhof),
Ostergeschichte,
Singen, schlichter
Abendmahlsfeier
und gemütlichem
Zmorge.

Besonders geeignet auch für Familien und Kinder!
Pfarrer Markus Fässler, Robert Schmid, Orgel, und Team

Ostersonntag, 21. April, 10 Uhr,
Kirche Höngg, danach Chilekafi

Ostergottesdienst mit Abendmahl

mit Pfarrerin Nathalie Dürmüller, Robert Schmid, Orgel,
und Christian Ledermann, Klarinette
Abendmahl mit Gemeinschaftskelch (Wein) und
Einzelbechern (Traubensaft)

Ostersonntag, 21. April, 10 Uhr,
Kirche Oberengstringen, danach Chilekafi

Ostergottesdienst mit Abendmahl

mit Pfarrer Jens Naske, Georgij Modestov, Orgel/Klavier,
und Jörg Frei, Panflöte

Ostersonntag, 21. April, 10 Uhr,
im Alterswohnheim «Riedhof»

Öffentlicher Gottesdienst mit Abendmahl

mit Pfarrerin Yvonne Meitner und René Herrli, Klavier
Thema: «Es ist Ostern – Lächeln erlaubt»

bei den Reformierten im Kirchenkreis zehn

Ostereierfärben für GROSS und Klein

Mittwoch, 17. April, 14 Uhr
Ref. Kirche Oberengstringen

Gemeinsames Ostereierfärben macht viel Spass!
An diesem kreativen Nachmittag können Sie Neues aus-
probieren und erprobte Techniken voneinander lernen.
Zwiebelsud und div. Hölzersude sowie Eierfarben stehen
bereit (Eier mitbringen). Kinder bitte nur in Begleitung.

Leitung und Auskunft:

Franziska Lissa, Tel. 079 362 16 51, franziska.lissa@zh.ref.ch



Heissluftballon basteln für Jugendliche

Frühlingsferienkurs 15:
Dienstag, 30. April, 9–13 Uhr,
Sonnegg Höngg

Mit Spannpapier, Sperrholz und
Weissleim basteln wir einen
Heissluftballon und versuchen damit,
den Flugrekord von 32 Sekunden
zu überbieten. Mit Jürg Auer.

Für max. sechs Jugendliche der 5.–9. Klasse.

Anmeldung bis 17. April: Tel. 043 311 40 63, atelier@kk10.ch



Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 17. April, geht in den Oberthurgau. Aufstieg von 90 Metern und Abstieg von 252 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden. Stöcke und gute Schuhe sind empfohlen.

Mit dem IC fährt die Gruppe um 8.33 Uhr über St. Gallen nach Wittenbach. Zuerst geht es kurz durch ein Gewerbegebiet bis zu den Wiesen mit alten Hochstamm-Obstbäumen und modernen Obstplantagen. Von Lachen über Freiwilen erreicht man in einem weiten Bogen das hübsche Schloss Dottenwil. Von dort führt der Weg durch ein Hochmoor nach Ruggisberg mit der Kapelle Maria im Sieg. Die Aussicht ist mit etwas Wetterglück einmalig: auf der einen Seite die Alpen, auf der anderen der Bodensee. Dann geht es via Esserswil hinunter zum Dorf Roggwil, dort präsentiert sich das Schloss und die schönen Riegelbauten. Mittagessen gibt es im Restaurant Linde. Um 14.47 geht es zurück nach Zürich HB, Ankunft 16.27 Uhr. Die Wanderleiterinnen Sybille Frey und Claire Wanner hoffen auf frühlingshaftes Wetter und fröhliche Wandersleute. (e)

Besammlung um 8.15 Uhr Zürich HB beim Gruppentreffpunkt.
Billette: Halbtax, Kollektiv 35 Franken, inkl. Organisationsbeitrag.
Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 15. April, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 16. April, 8 bis 9 Uhr bei Sybille Frey, 044 342 11 80, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81.

Musik und Wort zum Gründonnerstag

Am 18. April, um 20 Uhr wird in der Reformierten Kirche Höngg die Passionsvertonung «Stabat Mater» von Giovanni Battista Pergolesi aufgeführt.

Im Zentrum der Passionsveranstaltung steht die berühmte Komposition «Stabat Mater» von Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736) in der Wiener Version. Sie ergänzt die ursprüngliche Fassung für zwei Solostimmen, Streichorchester und Orgel mit einer wohlklingenden Bläserbegleitung und einzelne Sätze mit einem vierstimmigen Chorsatz. Die Bearbeitung stammt aus dem Jahr 1795 und wurde vom Wiener Kapellmeister Joseph von Eybler verfasst. So konnte das Werk, welches bereits im kleinen Kreis dargeboten und geschätzt worden war, in Oratorienaufführungen gespielt und gesungen werden und eine grössere Verbreitung finden. Pergolesi bringt dem Zuhörer die Passion Christi und den Schmerz der Mutter Maria mit äusserster Zurückhaltung, Anmut und harmonischem Ebenmass nahe und lädt ihn zu mitfühlender Teilnahme ein.

Unter der Leitung von Kantor Peter Aregger wirken der reformierte Kirchenchor und das Kammerorchester Aceras mit sowie Franziska Wigger, Sopran, Alexandra Forster, Alt, Robert Schmid, Orgel und Pfarrerin Anne-Marie Müller, Wort. Der Eintritt ist frei. Teile des Konzerts werden im Karfreitagsgottesdienst mit Pfarrer Matthias Reuter wiederholt. (e)

Fürs Osterfest ins Center Eleven

Ostern stehen vor der Tür und die süsschen Schoggihasen und Nougateier warten schön aufgereiht in den Regalen auf hungrige Schleckmäuler.

Vom 8. bis zum 20. April dreht sich im Center Eleven alles ums perfekte Osterfest. Beim grossen Oster-Wettbewerb warten viermal fünf Übernachtungen auf Mallorca und weitere attraktive Preise auf die glücklichen Gewinner. Teilnahmekarten gibt es direkt im Center und können bis am 20. April in die bereitstehende Wettbewerbsurne geworfen werden. Oster-Bastelnachmittage für die Kinder und acht Bons zum Sparen runden das umfangreiche Osterangebot im Center Eleven ab.

Kein Osterstau beim Osterbasteln

Am Mittwoch, 10. April, können die Kleinen von 13.30 bis 17.30 Uhr Schoggi-Osterhasen verzieren – und natürlich auch gleich verzehren. «Fajitas, Fotos, Spass – mit Old el Paso» steht am Samstag, 13. April, von 11 bis 12 Uhr auf dem Programm und am Mittwoch, 17. April, basteln die kleinen Künstler von 13.30 bis 17.30 Uhr Osterhasen aus Stoff. Alle, die nicht bis Ostersonntag warten können und lieber einen «richtigen» Osterhasen sehen wollen, freuen sich auf den Besuch von Meister Lampe am Ostersonntag, 20. April, von 11 bis 15 Uhr. (pr)

Höngg aktuell

Donnerstag, 25. April

Konzert «Musik ohne Grenzen» mit Tatjana Schaumova

16 bis 17 Uhr. Programm: Johann Sebastian Bach – Prelude, Wolfgang Amadeus Mozart – Andante, Frédéric Chopin – Walzer, George Gershwin – Paradise, Edith Piaf – Medley und viele mehr. Tertium Residency, Kappenhühlweg 11.

Freitag, 26. April

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife, Limmattalstr. 257.

Tennis Plausch

18 bis 21 Uhr. In gemütlichen Rahmen können Informationen geholt und Tennis gespielt werden. Ein guter Tennisspieler wird zur Verfügung stehen, um mögliche Spielpartner*innen zu finden. Tennis-Club Höngg, Imbisbühlstr. 79.

Spoken Word

Ab 20.30 Uhr. Poetry-Abend. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Donnerstag, 2. Mai

Jazz Happening

20 bis 22 Uhr. Konzerte des Jazz Circle Höngg mit geladenen Gästemusiker*innen oder Jazzsänger*innen, oder zu Jubiläen von Urvätern und -müttern des Jazz. Anschliessend Jam-Session. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 3. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Siehe 12. April.

Ei, ei, ei, Ostereiersucherei

Noch bis zum 27. April dreht sich im Letzipark alles um aufkommende Frühlingsgefühle und die Vorfreude auf das Osterfest.

Die wilden Dschungel-Pflanzen verwandeln das Altstetter Einkaufszentrum in eine grüne Frühlings-Oase. Die grosse Ostereiersuche lockt zum Spielen und Gewinnen. Wer im Letzipark alle Eier mit den Buchstaben und dann das Lösungswort findet, kann beim grossen Gewinnspiel mitmachen.

Als Preise warten zwei Impagex Elektroroller im Gesamtwert von 5000 Franken sowie Geschenkkarten im Wert von 3000 Franken. Die Teilnahmekarten können in die bereitstehende Wettbewerbsurne geworfen werden.

Besuch des Osterhasen mit Bastelgelegenheit

Am Mittwoch, 17. April, können die Kinder von 14 bis 18 Uhr feine Schoggihasen verzieren und dann natürlich auch gleich ver-

zehren. «Osternestli basteln und Eier verschönern» steht dann am Ostersonntag, 20. April – ebenfalls von 14 bis 18 Uhr – auf dem Programm. Dabei hat sich der Osterhase höchstpersönlich und als «Special Guest» für den Samstag vor dem Osterfest auf die Gästeliste setzen lassen. Neben coolen Hasen-Selfies mit Meister Lampe warten auch viele feine Schöggeli in seinem grossen Korb auf genauso viele hungrige Hasenfans.

Schenken lohnt sich

Wer während den Aktionswochen vom 8. bis am 27. April eine Letzipark-Geschenkkarte im Wert von 100 Franken kauft, kann sich auf ein schönes Ostergeschenk freuen: Entweder ein Gratis-Familieneintritt in den Natur- und Tierpark Goldau oder ein Gratis-Eintritt in den Seilpark Zürich inklusive Freibad-Eintritt. Die Aktion gilt solange Vorrat. (pr)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Zürich Kirchenkreis zehn Montag bis Freitag 14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg C.-L. Kraft, SD vom 22.4. bis 5.5. geschlossen, Frühlingsferien Donnerstag, 11. April 9.00 Nähkurs am Morgen Sonnegg Barbara Anliker 10.00 Frauen lesen die Bibel Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller 19.00 Faszien Vertiefung Sonnegg Jürg Brunner 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor Freitag, 12. April 14.00 Erzählcafé «Schule» Sonnegg Jean Pierre Cotti 16.15 Kindergottesdienst Kirche Oberengstringen P. Lissa 18.30 Spirit-Jugendgottesdienst Sonnegg Pfr. M. Günthardt Samstag, 13. April Gottesdienst 9.00 im Alterszentrum Sydefädeli 10.30 Spital Triemli, Birmensdorfstr. 489, 8055 Zürich Pfr. Beat Häfliger 10.00 / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Sonntag, 14. April 10.00 Gottesdienst mit Jugendlichen Kirche Höngg Chilekafi Pfr. M. Günthardt, Pfrn. A.-M. Müller, Hannes Witzig, Vikar Parallel und danach: SonntagsTreff mit Kiki-Träff und Kinderbetreuung Sonnegg Pfr. M. Fässler 10.00 Abendmahlsgottesdienst mit den Kindern des Unti3 Kirche Oberengstringen Apéro Pfr. J. Naske Montag, 15. April 13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura 19.30 Kontemplation Kirche Höngg Lilly Mettler Dienstag, 16. April 14.00 Round Dance 60plus «Anfänger» KGH Höngg Silvia Siegfried Mittwoch, 17. April 8.15 Kurzwanderung im Oberthurgau Sybille Frey 9.30 Eltern-Kind-Singen Kirche Oberengstringen F. Lissa, Katechetin 10.00 Andacht mit Abendmahl Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter		14.00 Jugendtreff Underground Sonnegg L. Leonhard, Jugendarbeiter 14.00 Eierfärben Kirche Oberengstringen F. Lissa, Katechetin 14.00 Tischtennis-Plausch Sonnegg Mit Silvia Jost 16.30 Tanzkurs für Paare KGH Höngg Silvia Siegfried Gründonnerstag, 18. April 9.00 Nähkurs mit Kinderbetreuung Sonnegg Barbara Anliker 13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura 20.00 Musik und Wort zum Gründonnerstag: «Stabat Mater» von Giovanni Battista Pergolesi Kirche Höngg Ref. Kirchenchor, Kammerorchester Aceras, Solist*innen und Kantor P. Aregger Pfrn. A.-M. Müller Karfreitag, 19. April 10.00 Gottesdienst mit Abendmahl mit Kirchenchor, Solisten und Orchester Kirche Höngg Pfr. M. Reuter 10.00 Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl Kirche Oberengstringen Hannes Witzig, Vikar Samstag, 20. April Gottesdienst 9.00 Thema «Zwischenzeit» im Alterszentrum Sydefädeli 10.30 Spital Triemli Pfrn. Y. Meitner 10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Ostersonntag, 21. April 6.30 Ostermorgenfeier mit Abendmahl für KLEIN und gross Kirche Höngg danach gemütlicher Zmorge Pfr. M. Fässler 10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl Kirche Höngg Chilekafi Pfrn. N. Dürmüller 10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfrn. Y. Meitner 10.00 Gottesdienst zum Osterfest Kirche Oberengstringen Chilekafi Pfr. J. Naske 11.00 Eiertütchen Kath. Kirche St. Mauritius Oberengstringen Pfarreisaal Dienstag, 23. April 16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof M. Braun, Pastoralassistent Mittwoch, 24. April 11.30 Mittagessen für alle Sonnegg Monika Brühlmann Donnerstag, 25. April 7.45 Seniorenwanderung Auf dem Rhein Schleusenfahrt auf dem Rhein	10.00 Bibelkolleg für Frauen Kirche Oberengstringen Ingrid v. Passavant 20.00 Kirchenchor Probe KGH Höngg P. Aregger, Kantor Samstag, 27. April Gottesdienst 9.00 im Alterszentrum Sydefädeli 10.30 Spital Triemli Pfr. Beat Häfliger 10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Sonntag, 28. April 10.00 Gottesdienst Kirche Höngg Chilekafi Pfrn. A.-M. Müller Montag, 29. April 13.30 Zeichnen und Malen für Erwachsene Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura 19.30 Meditativer Kreistanz Pfarreizentrum Heilig Geist Brigitta Biberstein Dienstag, 30. April 9.00 Heissluftballon basteln für Jugendliche Sonnegg Jürg Auer 14.30 WipWest-Stamm Sonnegg Pfrn. Y. Meitner, Pfrn. N. Dürmüller Freitag, 3. Mai 19.00 Spiele-Abend für Erwachsene Sonnegg Lydia Pulver Samstag, 4. Mai Gottesdienst 9.00 im Alterszentrum Sydefädeli 10.30 Spital Triemli Pfrn. Y. Meitner 10.00 Uhr / 12.00 Uhr: Malen und Gestalten für Jugendliche Atelier Sonnegg Brigitta Kitamura Sonntag, 5. Mai 10.00 Gottesdienst klassisch! Kirche Höngg Kinderhüte Pfr. M. Reuter 17.00 Gospelkirche Kirche Oberengstringen Pfr. J. Naske	Sonntag, 14. April 10.00 Familiengottesdienst am Palmsonntag mit Kindern der 1.-6. Klasse, Kindermusical «En andere König» und dem Kinderchor, Verkauf Heimosterkerzen und Risottoessen Kollekte: Fastenopfer Montag, 15. April 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche Dienstag, 16. April 18.00 Eucharistiefeier Mittwoch, 17. April 10.00 Ökumenische Gottesdienst in der Hauserstiftung mit Abendmahl Gründonnerstag, 18. April 19.30 Eucharistiefeier am Gründonnerstag Gebetsnacht in der Kirche Kollekte: Christen im Heiligen Land Karfreitag, 19. April 11.00 Kinderkreuzweg-Feier 12.00 Suppenzmittag 15.00 Karfreitagsliturgie, die Cantata Nova singt Werke von Tallis und Monteverdi Ostersamstag, 20. April 20.30 Treffen der ELKI-Gruppe im Pfarreizentrum 21.00 Osternachtsfeier, anschl. Eiertütsche Ostersonntag, 21. April 10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl im Alterszentrum Riedhof, öffentlicher Gottesdienst 10.00 Im Festgottesdienst singen die Cantata Prima und Cantata Nova die «Misa a Buenos Aires» von Martin Palmeri (* 1965) für Mezzosopran, Chor, Bandoneon, Klavier und Streichorchester, anschliessend Apéro Kollekte: Christen im Heiligen Land Ostermontag, 22. April 10.30 Eucharistiefeier im Pflegezentrum Bom- bach, offen für alle Pfarreiangehörige Dienstag, 23. April 18.00 kein Gottesdienst Mittwoch, 24. – Freitag, 26. April Ökumenisches Mittelstufentageslager Mittwoch, 24. April 10.30 Eucharistiefeier im Tertianum im Brühl Donnerstag, 25. April 9.00 Eucharistiefeier Samstag, 27. April 18.00 Wortgottesfeier Sonntag, 28. April 10.00 Wortgottesfeier Kollekte: Pace Montag, 29. April 15.15 Andacht im Wohnzentrum Frankental 17.00 Meditativer Kreistanz Dienstag, 30. April 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe «Werken für den Adventsbazar» 15.15 Ökumenische Andacht im Wohnzentrum Frankental 18.00 Eucharistiefeier Donnerstag, 2. Mai 9.00 Eucharistiefeier @KTIVI@ Spiel- und Begegnungsnachmittag
---	--	--	---	--

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 11. April 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst 14.30 @KTIVI@ – Amouröse Begegnungen – gestern und heute Referat von Rainer Bürgi-Näf 19.00 Pfarrei im Gespräch «Die neuen Kirchenfenster in Heilig Geist» Freitag, 12. April 10.30 ref. Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach 11.30 Suppenzmittag Samstag, 13. April 9.00 Treffen der Taufeltern in der Kirche 18.00 Eucharistiefeier, Verkauf Heimosterkerzen 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren	
--	--

Online seit 9. April 2019

Viele bunte Eier auf dem QuarTierhof

Am 13. April lädt der QuarTierhof gemeinsam mit dem GZ Höngg zum Eierfärben ein. Mit den verschiedensten Färbetechniken können an diesem Nachmittag die hofeigenen Eier kunstvoll verziert werden.

Fleissig sind sie in diesen ersten Frühlingswochen, die Hühner des QuarTierhofs! Die Temperaturen steigen, die Tage werden länger und die Hühner legen so viele Eier wie schon seit Monaten nicht mehr. Das müssen sie auch, denn Ostern steht vor der Tür und der Osterhase wartet auf viele bunte Eier, die er für die Kinder verstecken kann.

Am 13. April ist Kreativität gefragt Damit niemand mit leeren Händen dastehen muss, haben Gross und Klein am 13. April die Gelegenheit, auf dem QuarTierhof ge-



Beim Eierfärben wird der Kreativität freien Lauf gelassen.

(Foto: Archiv «Höngger»)

meinsam farbenprächtige Kunstwerke zu erstellen. Im Hofladen können die bereits gekochten Eier erworben werden,

beim Bemalen und Färben erhalten die Künstler*innen anschliessend Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen des Gemeinschaftszent-

rums. Auch für eine Verpflegung zum Zvieri ist gesorgt. Und im Anschluss an das Malen bleibt natürlich noch genug Gelegenheit, den Hühnern mit ein paar Körnern für ihre harte Arbeit zu danken. ■

*Eingesandt von
Dagmar Schröder*

Eierfärben auf dem QuarTierhof

Regensdorferstrasse 189:
Samstag, 13. April, 14–17 Uhr
ein Franken pro Bio-Ei und Färbemittel
30 Rappen für selber mitgebrachte, gekochte Eier und Färbemittel.
Kinder bis sieben Jahre in Begleitung.
Keine Anmeldung nötig.
dorothea.rios-hofmann@gz-zh.ch,
Telefon 044 342 91 05
dominique.grob@gz-zh.ch,
Telefon 044 341 70 00.

Familie ist dort, wo Leben beginnt und Liebe niemals endet.

Christian Fuhrer

26. September 1965 bis 29. März 2019

Nach Monaten krankheitsbedingten Leidens ist mein Ehemann, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager nun erlöst und ruht in Frieden.

Er war ein Mensch voller Liebe für seine Mitmenschen. Wir behalten ihn dankbar für seinen Humor, Liebe und Güte in unseren Herzen.

Herzlichen Dank an alle Freunde, Nachbarn, Verwandte, insbesondere Cat Tuong und Kathrin, für die tatkräftige und seelische Unterstützung.

In stiller Trauer: Trinh Fuhrer mit Aline und Nathalie Madeleine Fuhrer-Kull
Thomas Fuhrer mit Severin und Gabriel Cat Tuong Nguyen und Kathrin Baumberger

Die Urnenbeisetzung findet am Freitag, den 12. April 2019 um 14.45 Uhr auf dem Friedhof Hönggerberg statt.

Alle, die Christian gekannt haben, sind herzlich dazu eingeladen.

Es gibt keinen Gottesdienst, dieser fand an der Abdankungsfeier am 4. April statt. Pfarrer M. Fässler wird uns begleiten.

Für Spende gedenken Sie bitte dem
Tibet Institut Rikon, Postkonto: 84-5934-9

Online seit 8. April 2019

Erste Zürcher Waldschule feiert 5-Jahre-Jubiläum

Am Samstag, 13. April, laden die Waldchind zum alljährlichen Frühlingsfest ein. Diesmal ist es eine besondere Ausgabe: Sie feiern ihr fünfjähriges Bestehen.

Im Winter 2014 wurde der Verein Waldchind Züri von Iris Seewald und Regula Ritter gegründet, mit dem Ziel, eine Waldbasisstufe am Hönggerberg aufzubauen. Zurzeit besuchen 21 Kinder vom ersten Kindergarten bis zur zweiten Klasse die Waldbasisstufe. Am diesjährigen Frühlingsfest, welches am Tippiplatz stattfindet – einem offenen Platz im Wald, zwischen dem Tennisclub Waidberg und der ETH Hönggerberg gelegen – können die kleinen Besucher*innen ihre eigene Festkrone filzen, einem Waldmärchen lauschen, oder Kräuterschlangenbrot auf dem offenen Feuer backen, natürlich mit vor Ort gesammelten Frühlingskräutern. Die Waldchind organisieren den «Kinderstand», an dem sie Selbstgebasteltes feilbieten. Wie jedes Jahr wird ein Seilpark aufgebaut, wo sich alle jüngeren Festbesucher austoben kön-

nen. Es ist aber ein Fest für Klein und Gross. Die Erwachsenen treffen Bekannte aus dem Quartier und haben wieder einmal die Gelegenheit, das Sackmesser hervorzuholen und mit den vorhandenen Haselstecken einen Zwerg oder einfach einen Brötli-Stecken zu schnitzen. Am Waldbuffet, mit vielen Leckereien von den Eltern bestückt, ist für Verpflegung gesorgt. Es gibt auch Waldchind-T-Shirts, dieses Jahr unter anderem mit der eher unbekannten Wildkatze darauf. (e) ■

Das Fest findet am Samstag, 13. April, von 14 bis 17 Uhr im Käferbergwald in Zürich-Höngg statt. Ab der Busstation Waidbadstrasse läuft man zum Damhirschgehege hoch, weiter in den Wald hinein bis zum Restaurant Tessin Grotto und folgt dann den farbigen Fähnlein. Bei Sturm oder sehr starkem Regen wird das Fest abgesagt, dies wird am Vorabend auf der Website bekanntgegeben. Weitere Informationen unter www.waldchind.ch oder bei Mirjam Daube, 079 369 01 90.

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag, um 14 Uhr in der Erscheinungswoche.
Inserateannahme: Telefon 043 311 58 81, instate@hoengger.ch
Persönliche Beratung in unseren Büros am Meierhofplatz 2, Mo–Fr 8–17 Uhr

Umfrage

Was kommt bei Ihnen zu Ostern auf den Tisch?



Rafa Hasan

Wir feiern zu Hause Ostern eigentlich nicht, deswegen haben wir in unserer Familie auch kein spezielles Menü für die Festtage. Wir werden am

Wochenende aber mit den Kindern auf dem Quartierhof Eier anmalen und die dann an Ostern essen. Versteckt werden die Eier bei uns allerdings nicht. Von den Nachbarn bekommen wir zusätzlich jedes Jahr auch noch Schokolade geschenkt, auf die freuen sich die Kinder natürlich besonders.



Admir Mujcinovic

An Ostern werden wir zum Frühstück die gekochten und gefärbten Eier essen, die wir vorbereitet haben. Zum Mittagessen soll es dieses Jahr Sarma

geben, ein jugoslawisches Gericht, das aus Sauerkrautwickeln mit Hackfleisch und Reis besteht. Zum Abendessen steht am Oster-sonntag Lamm mit verschiedenem Gemüse aus dem Backofen auf dem Menüplan.



Sandra Pavlovic

Ich selbst ernähre mich vegan, daher gibt es für mich an Ostern keine Eier. Ich werde am Ostersonntag wie jeden Morgen Früchte zum

Frühstück essen. Die Familie bekommt aber trotzdem Eier, die ich sogar verstecke. Was es zum Mittagessen geben wird, weiss ich noch nicht genau. Wahrscheinlich werde ich Pouletfleisch mit Gemüse kochen, wobei ich dann halt einfach nur das Gemüse essen werde.

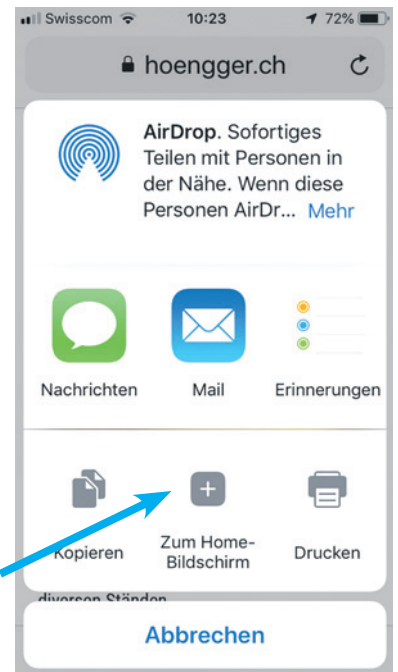
Online seit 8. April 2019

Den «Höngger» auch unterwegs lesen



Immer öfters lesen die Menschen die Zeitung auf ihrem Smartphone. Auch der «Höngger» hat jetzt eine mobile Homepage. Einfacher Zugang bietet ein Icon auf dem Homescreen.

Anstatt jedes Mal mühsam die URL-Adresse einzutippen, gelangt man via Icon – ähnlich einer App – auf die Homepage des «Hönggers» und erfährt bequem, was im Quartier so läuft. Die Installation ist ganz einfach: Im Webbrowser die Startseite www.hoengger.ch öffnen. Dann unten in der Mitte das «Teilen»-Zeichen anklicken und «Zum Home-Bildschirm hinzufügen» wählen. Fertig, schon erscheint das Icon auf dem Homescreen! (ere)



Online seit 8. April 2019

Hervorragendes Umfrageergebnis für das Alterswohnheim Riedhof



Der Riedhof konnte bei einer externen Umfrage in fast allen Bereichen punkten. (Foto: Fredy Haffner)

Die Firma Qualis führt auf wissenschaftlich geführter Basis regelmässige Befragungen betreffend Zufriedenheit durch. Der Riedhof kam bei der letzten Umfrage auf ein sehr gutes Resultat.

In einem Dreijahresrhythmus wird die Zufriedenheit der Bewohnenden, der Mitarbeitenden und der Angehörigen gemessen. Die jüngste schriftliche Befragung an die Angehörigen erfolgte im Zeitraum

September bis Oktober 2018. Weitere 60 Pflegezentren in der Schweiz, insbesondere die 13 IGA-Pflegezentren der Stadt Zürich, haben an der Befragung ebenso teilgenommen.

Zweitbeste Institution

Der Riedhof schliesst in seiner Gesamtzufriedenheit als zweitbeste Institution der IGA-Pflegezentren der Stadt Zürich ab. Mit einem Resultat von 91.4% konnte das Al-

terswohnheim sowohl den IGA-Durchschnitt von 84% als auch den Schweizerischen Durchschnitt von 84,2% deutlich übertreffen. Weiter schliesst der Riedhof in Bezug auf sein Preis-Leistungsverhältnis, der Pflege und Betreuung sowie dem Weiterempfehlen der Angehörigen bei Bekannten und Verwandten sehr gut ab. Besonders in der Kategorie «Genügend Zeit für pflegerische Arbeiten» konnte der Riedhof überdurchschnittlich punkten. (mm/lg)

Auflösung von Seite 18



Höngger ONLINE

Laufend neue Texte und Dossiers aus dem Quartier immer auf: www.hoengger.ch